Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 5 (1838)

Artikel: Beilage XIII : Bericht des Erziehungsrathes über den Zustand und die

Fortschritte des Schulwesens im Kanton Zürich während des

Schuljahres 1837 bis 1838

Autor: Meier, F. / Egli, J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage XIII.

Bericht des Erziehungsrathes über den Zustand und die Fortschritte des Schulwesens im Kanton Zürich während des Schuljahres 1837 bis 1838.

I. Volksschulen.

Beim Hinblicke auf die sämmtlichen Berichte über das Volksschulwesen im Laufe des abgewichenen Schuljahres von Ostern 1837 bis dahin 1838 möchte es den Anschein haben, als sei der Gang des Schul= und Erziehungswesens nicht mehr so rasch, so auffallend, wie in frühern Jahren, und es mag theilweise mit Hinsicht auf gewisse äußere Erscheinungen richtig sein, was ein Berichterstatter sagt:

"Nach der lebhaften Bewegung, welche sich auf diesem Gebiete in den jüngst vergangenen Jahren bei uns kund gab, ist wieder Ruhe und mit ihr auch allerwärts ein gewisser Stillstand eingetreten."

Man kann sich wenigstens in dieser Beziehung nicht ganz der sanguinischen Auswallung eines andern Berichterstatters hingeben:

"Es ist, als ob nur Eine Stimme aus Allen spreche, die Stimme der Zufriedenheit und zum Theil auch der Verwunderung über den Gang des Schulwesens."

Denn es heißt in einem dritten Berichte:

"Man täuscht sich, wenn man überall Liebe und Eifer für die verbesserten Schuleinrichtungen voraussetzt; nur mit Zwang und Strenge können an vielen Orten die Verord=nungen vollzogen werden."

Indessen tritt aus den eingegangenen Berichten dennoch ein Haupt-Charakterzug in dem Gange unseres Volksschulwesens während des abgelaufenen Schuljahres hervor:

In den sämmtlichen Schulen liegt die Tendenz vor, immer fester dem Ziele nachzustreben, welches im Schulgesetze aufgestellt ist, darum möchten wir im Allgemeinen diesen Fortgang im Schulzwesen einen gesetzmäßigen bezeichnen.

Diese Bezeichnung gründet sich darauf, daß überall bei den Leistungen der Schulen die Forderungen des Gesetzes und der hier= auf gestellten Reglemente und Verordnungen zum Maßstabe gelegt und nach diesen die Klassisstationen derselben festgestellt werden.

Und es darf daher mit Sicherheit das Urtheil eines Bericht= erstatters als ein allgemeines über den Gang des Volksschulwesens im Kanton Zürich ausgesprochen werden:

"Der Zustand der Schulen ist ein solcher, der nicht bloß zu immer steigenden Hoffnungen berechtigt, sondern die Saaten des reorganisirten Schulwesens haben bereits viele und erfreuliche Früchte gebracht. Freilich ist dieser Zustand immer noch nicht derjenige der Vollendung."

A. Volksschulen in den 11 Bezirken mit Ausnahme der Städte Zürich und Winterthur.

1) Allgemeine Volksschulen.

Primarschulen.

Die 11 Bezirke, mit Ausnahme der Städte Zürich und Winterthur, bilden mit Bezug auf die allgemeinen Volksschulen, nach den Bestimmungen des Schulgesetzes, 159 Schulkreise und 385 Schulzgenossenschaften oder Ortsschulen. Von diesen 385 Schulen sind 330 ungetrennt (d. h. jede derselben hat nur eine Lehrstelle) und 55 sind getrennt (Successivschulen); 52 von diesen letztern haben zwei Lehrstellen und drei Schulen jede drei Lehrstellen (Männezdorf, Kirchbühl und Wädensweil). Es sind in diesem Jahre drei neue Schulen oder Schulabtheilungen errichtet worden. In den sämmtlichen Primarschulen der Landbezirke sind 26,716 Alltagsz, 11,761 Repetirz und 12,263 Singschüler, im Ganzen 50,740 Kinzder unterrichtet worden.

setzt oder deren Kinder in andere nahegelegene Schulen gewiesen. Die Zahl der definitiv besetzten Lehrstellen hat sich in diesem Jahre um 6 vermehrt; derjenigen mit alten Lehrern um 16 und die mit Schulhaltern besetzten Stellen um 10 vermindert. 264 Schu-len sind als gut, 119 als mittelmäßig und 60 als tiefstehend und schlecht bezeichnet. Die Zahl der guten Schulen hat sich

um 20 vermehrt. Diese Bezeichnung bezieht sich jedoch nur auf die Alltagsschulen, und es herrscht überhaupt für diese Klassissekation immer noch keine gleichmäßige und seste Norm, was wesentslich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der allgemeine Lehrplan noch nicht definitiv festgesetzt ist.

Die sogenannten Alltagsschulen sind nach den sämmtlichen Bevichten der Bezirksschulpflegen im Fortschreiten begriffen und insbesondere die Elementarabtheilungen auf einem ersreulichen Standpunkte. Auch die Bildung auf der zweiten Stufe, in den Realabtheilungen, ist schon auf einen bedeutenden Grad gebracht. Nur
herrschen über das Maß der auf dieser Stufe mitzutheilenden
Kenntnisse und über die Möglichkeit der Ausführung der im Schulgesetze und in dem Entwurfe des Lehrplanes gestellten Forderungen verschiedene Ansichten, z. B.

"Die kurze Zeit ihrer Dauer, die Menge der Schüler an den meisten Orten, so wie auch ihr Alter steht in keinem passenden Verhältnisse zu den vielen Fächern, zu manchen Lehrmitteln und dem praktischen Nutzen, den die Volksschule dem Leben gewähren soll."

"Wir wollen dabei nicht in Abrede stellen, daß hier oft die Schuld an den Lehrern liegen möge, die den Unterrichtsstoff nicht zweckmäßig und nach jeweiligen Bedürfnissen verstheilen, jedoch haben einzelnen Mitgliedern der Bezirkssschulpslege vortreffliche Lehrer wiederholt geklagt, daß die Aufgabe, welche der Realschule gestellt ist, innert dieser Beit für Lehrer und Schüler sast unmöglich zu lösen sei. Daher die Erscheinung, daß im Lesen, in der Orthographie, in Versetigung von Aufsähen die Resultate an vielen Orten sehr unbesriedigend sind. Es wird immer mehr unsere insnigste Ueberzeugung, daß man sich in der Realschule auf die Hauptsächer, Sprechen, (Denks, Sprech) und Schreibsübungen) Rechnen, Gesang und Religionsunterricht beschränsten, oder die Schulzeit wenigstens um Ein Jahr verlängern sollte."

"Der größte in der Vorbildung der Kinder sich ausspreschende Mangel ist dieser: daß sie beinahe in allen untern Schulen und fast in allen Fächern bloß angelernte, nicht aber in Verständniß übergegangene Kenntnisse (in die Sestundarschule) mitbringen. Um auffallendsten und auch wohl

am nachtheiligsten zeigt sich dieses im Fache der deutsschen Sprache, wo zwar wohl das Gedächtniß der Kinder mit Namen, Sätzen und Definitionen erfüllt wird, vom Begreisen aller dieser schönen Dinge aber und einer lebenstigen Erkenntniß der Sprache keine Rede ist. "

"Man ist im Allgemeinen darin einverstanden, daß die Anforderungen an die Primarschulen zu hoch gestellt sind, indem auch die besten weit hinter dem Ideale bleiben, das man sich als Ziel der Primarschulbildung gesetzt hat. Dieß gilt besonders von den Realklassen. Man spricht so viel von einem gründlichen Unterrichte und ahnet gar nicht, daß ein solcher in einer Schule mit sechs Klassen rein unmöglich ist. Ein gründlicher Unterricht bedarf einer längern, andauernden persönlichen Mitwirkung und Nachhülse, als es in der mit 70 bis 120 Schülern angefüllten Schule geschehen kann."

Daher der dringende Wunsch aus mehreren Bezirken, daß die Schulzeit der Realschüler um ein Jahr verlängert und die Beschränkung der Schulzeit im Sommer gänzlich aufgehoben werden möchte. Allerdings wird die im Gesetze bezeichnete Vildungsstuse in den Schulen mit beschränkter Schulzeit nie erreicht werden können. Daß dieser Uebelstand Berücksichtigung bedarf, liegt außer allem Zweisel, da es sich zeigt, daß von den 443 Schulen 235, also noch mehr als die Hälfte der Schulen, eine Beschränkung der Schulzeit erdulden. Hiervon macht der Bezirk Horgen eine rühmsliche Ausnahme, indem dort allen Schulen die volle Schulzeit zusgetheilt ist.

Uebersicht der Schulen.

Bezirf.	1) mit vi	ollständiger Schulzeit.	2) mit beschrä	infter Schulzeit.
1. Zürich)	30		12.
2. Knone	ıu	13		14.
3. Horge	n	28		0.
4. Meile	TT.	25		3.
5. Hinwi	eil	17		31.
6. Uster		11		22.
7. Pfäffi	fon	18		34.
8. Winte		13		49.
	lleb	ertrag: 455	-	165.

Begirf. 1)		2) mit beschränfter Schulzeit.
	Uebertrag: 155	165.
9. Andelfingen	11	32.
10. Bülach	17	26.
11. Regensberg	25	12.
	208	235.
		443.

Repetirschulen.

Ueber den Zustand der Repetirschulen wird auch dieses Jahr wieder allgemeine Klage geführt und das Bedauern ausgesprochen, daß ein großer Theil. des Gelernten wieder vergessen werde:

"Die ihr spärlich zugemessene Zeit macht eine Repetition aller früher erlernter Fächer unmöglich, daher man sich im Unterrichte hier meistens nur auf das Allernothwendigste besschränkt, wobei die Repetirschulen dem Schicksale nicht entzgehen können, "daß sie Vergeßschulen werden." Die Berichte der Gemeindsschulpslegen sind hierin übereinstimmend. Auch die Repetirschulzeit sollte daher wenigstens um Ein Jahr verlängert werden."

Ueber die Ursache dieses Uebelstandes stimmen mehrere Bezirks= schulpflegen in folgender Ansicht überein:

"Die ungünstigen Resultate der Repetirschulen sind wohl ohne Zweifel ein Beweis, daß der Kurs in den Realklassen zu kurz und derjenige der Repetirschulen so recht geeignet ist, dasjenige wieder zu vergessen, was in der täglichen Schule gelernt, aber nicht verdaut worden ift; dieß bewog uns, den Wunsch an H. Behörde zu stellen, daß der Kurs in den Realklassen um ein Sahr verlängert, und derjenige in der Repetirschule um so viel abgekürzt werde. Jammer= schade ist es in jedem Falle, Kinder in einem Alter, wo Sinn und Gefühl, Verstand und Gedächtniß erst recht der Uebung und Entwicklung fähig sind, der täglichen Schule zu entlassen; und dieß um so mehr, da die Menge der Fächer mit der Zahl der Jahre für die Schule in keinem, wenigstens nicht in dem richtigen Verhältnisse, zu stehen scheint. Früher hatte man bei sieben Jahren täglicher Schule weit weniger und jest bei sechsen der Fächer doppelt so viel.

Sollte eine Abänderung der Schulzeit nicht stattsinden können, so wäre doch gewiß eine etwelche Verminderung der Lehrfächer wünschenswerth, wobei dann demjenigen mehr Zeit zugetheilt werden könnte, von dessen Erlernung alle Kinder am meisten Nutzen für ihr ganzes Leben hätten."

Dagegen sagt dann ein anderer Bericht:

"Um auch in diesem Jahre Ihnen nicht über jedes ein= zelne Repetirschülereramen Bericht erstatten zu muffen, machen wir Gie im Allgemeinen mit deren Resultaten bekannt, und hier freuen wir und, sagen zu können, daß es mehr und minder doch auch unter diefen Schüler, abtheilungen zu tagen beginnt. Je mehr die Sonne der Alltagsschule ihre wohlthätigen Strahlen in jener verbreitet, desto reifer werden auch die Früchte in derselben, besonders da, wo die Lehrer ihr Augenmerk nur noch auf diejenigen Fächer richten, welche hauptfächlich den Schülern in der Folgezeit nothwendig sein werden. — Da, wo es eigentlich betrübend aussieht, ift der Grund in früherer Vernachläßigung von Beschulung zu suchen, in einem Gemische von Schülern, deren Unwissenheit als schwere Sünde in den meisten Fällen auf diejenigen zurückfällt, welche ihnen das Leben gaben, nur um zu sinnlichen Zwecken es zu gebrauchen und die geistigen hintanzusetzen. Darum aber, daß wir mit etwas mehr Zufriedenheit über die Prüfungen der ältern Schüler dießmal sprechen, lassen wir fei= neswegs den früher geäußerten Wunsch fallen, daß die Repetirschulen eine solche Gestaltung erhalten möchten, daß mehr Zeit denselben gewidmet werden könnte, damit das fpätere Leben der Schüler nicht nur in Erinnerung, sondern in der Wirklichkeit wissenschaftlicher Ausbildung sich erfreue dann, wann die Saatzeit zur Erndte werden follte." -

Singschulen.

Ueber die Singschulen kommen dagegen von mehreren Seiten erfreuliche Berichte ein, z. B.:

"Zum Beweise, welche Früchte aus den Schulen der Harmonie hervorgehen und schon hervorgegangen sind, — wollen wir nur Einiges aus den eingegangenen Berichten hervorstellen. In dem Einen heißt es, ""Wir benutzten

sie bei den Lehrervorstellungen und an den Jahresabenden; in dem Andern bei der Aufnahme der neu eintretenden Schüler, bei der Schulpredigt; in dem Dritten an den hohen Festagen in Verbindung konstrmirter Jünglinge und Töchter; in dem Vierten bei Jugendsesten. In einem Fünsten heißt es: Es bewährte sich an dem dießjährigen zur Singschule=Prüfung gestalteten Jugendseste ein rühmens=werther Standpunkt der Schule in Veziehung auf Gesang, Gedächtnisübung und Deklamation.""

Unbegreiflich ist es, daß, nachdem unbestreitbar der Sinn für den Gesang in unserm Volke bis in die ärmste Hütte auf die erstreulichste Weise geweckt ist, eine Gemeindsschulpflege in ihrer Mehrheit den Wunsch aussprechen kann:

"Daß die Singschulen, da sie unzweckmäßig seien, aufgehoben werden möchten."

Lehrer.

In Bezug auf die Amtsführung der Lehrer herrscht einstimmig das allgemeine Urtheil, daß dieselben mit aufopfernder Thätigkeit wirken und das Bestreben an den Tag legen, ihre Schulen auf einen ehrenvollen Standpunkt zu heben, z. B.:

"Die Billigkeit erfordert, daß das Lobenswerthe wie das Tadelnswerthe berührt werde. Daß die erfreulichen Fortschritte und Leistungen, wovon die meisten Prüfungen zeugsten, dem redlichen Eifer und der unermüdeten Anstrengung der Lehrer zu verdanken sind, wird Niemand in Abrede stelsten wollen. Die meisten erkennen ihre übernommenen Pflichten, der Jugend nicht nur Lehrer, sondern auch Führer auf der Bahn der Tugend, zum Guten und zum Schönen zu sein.

Gin guter Wille belebt den größten Theil, allen billigen Forderungen zu entsprechen, oft mit Aufopserung des edelssten Gutes, der Gesundheit. Wo ein solches Streben bes merkt wird, wo sie mit Liebe arbeiten, wird meist auch ihre Wirksamkeit gewürdigt und sindet bei den Gemeinden und deren Vorstehern Anerkennung und von Seite der Schulsbehörden die nöthige Ermunterung und Unterstüßung."

Folgende Bemerkungen eines Berichtes verdienen insbesondere die Aufmerksamkeit der höcksten Landesbehörden:

"Wenn man viele der jungen Lehrer in physischer Beziehung in's Auge faßt, so überzeugt man sich gar bald von den großen Anstrengungen in ihrem Amte. Daher man denn angelegentlichst wünschen muß, daß die Unnahme einer Vorsingerstelle für sie in Zukunft nicht mehr verbindlich sei. In ökonomischer Beziehung sind die Primarlehrer vom Staate noch keineswegs im Verhältnisse zu den Forderungen an sie bedacht, und es möchte wohl an der Zeit sein, bei den immer gesteigerten Forderungen an ihre Leistungen auch mehr Gleichgewicht in die Besoldungen zu legen, wenn es nicht immer mehr geschehen soll, daß die bessern Lehrer austre= ten, und jüngere Leute von der Wahl dieses Berufes abgeschreckt werden. Auch hier wird die Zeit kommen, wo man entweder Dieses thun, oder die Forderungen an die Primar= schullehrer ermäßigen muß, damit sie Kräfte und Gelegen= heit haben, neben der Schule, die sie allein mit ihren Familien nicht oder nur sehr kümmerlich erhält, ihre öfonomische Lage zu verbessern."

Daß unter dem zahlreichen Personal auch jetzt wieder wenige Einzelne sich fanden, welche in sittlicher Hinsicht mehr oder minder gravirt waren, darf zwar nicht verschwiegen werden, mag jedoch bei einem Urtheile über das Ganze kaum in Betrachtung kommen.

Der Bestand der angestellten Lehrer und der Besetzung der Lehrstellen nach den Bezirken zeigt sich auf nachstehende Weise:

Bezirk.	Zahl der definitiv angestellten Lehrer.	Zahl der prov. Anstel= lungen oder der erle= digten Lehrstellen.	Summe der Lehr= stellen in jedem Bezirke.
Zürid)	28	14	42.
Knonau	14	43	27.
Horgen	24	4	28.
Meilen	17	11	28.
Hinweil	35	43	48.
Uster	16	17	33.
Pfäffikon	22	30	52.
Winterthur	38	24	62.
Undelfingen-	25	18	43.
Bülach	25	18	43.
Regensberg	19	18	37.
	Control of the Party of the Par	County Control Control Control	Spirit and address that the spirit and the spirit a

Summe 263. Summe 180. Summe 443. Anmerkung. 89 Lehrstellen sind mit unfähigen oder noch nicht geprüften Lehrern beset; — oder auch gänzlich erledigt: In diesem Jahre find folgende Lehrer gestorben:

- 1) Johannes Detiker, ju Wädenschweil.
- 2) Heinrich Ruhn, zu Pfäffikon.
- 3) Raspar Rubli, zu Dachsen.

4) Hs. Ulrich Frei, zu Ellikon an der Thur.

Resignationen und Ruhestandsversetzungen erfolgten 25.

Seit der Einführung des neuen Schulgesetzes sind im Ganzen 125 Lehrer in den Ruhestand getreten, wovon bis jetzt 13 gestorben sind. Die gegenwärtig pensionirten Lehrer beziehen zusammen als Retraitegehalt 5,182 Frkn.

Ronferenzen.

Mit Hinsicht auf die Bestimmungen des Gesetzes und die erziehungsräthlichen Verordnungen können die Konserenzen des Jahres 1837 keineswegs als befriedigend bezeichnet werden. Der Besuch derselben war sehr unvollständig, namentlich in den Bezirsten Pfässion, Knonau, Winterthur und einigermaßen auch in den Bezirken Jürich und Meilen. Am besten ging es hierin im Bezirke Horgen, auch im Bezirke Hinweil, Uster und Bülach noch bestriedigend. Fast in jedem Kapitel sind Lehrer, in einigen sogar deren nicht wenige, die sich über die Konserenzverbindlichkeiten ganz wegsetzen und die Konserenzen gar nicht besuchen. Noch schlimmer steht es in Beziehung auf die schriftlichen Arbeiten. Im Ganzen sind etwa 300 Auffätze geliesert worden, zum Theil von sehr geringem Umsange. Eine ziemliche Anzahl Lehrer hat keinen einzigen eingereicht; nach dem Gesetze sollten wenigstens 4,200 Auffätze vorgelegt werden.

Die Entschuldigungen dieser Versäumnisse sind in den Kapiteln Zürich und Bülach darauf gegründet, daß der Erziehungsrath gewissen Klassen von Lehrern eine Dispensation in dieser Hinsicht ertheilt habe, was die andern verdrüßlich gemacht, und zu
der Ansicht gebracht, sie möchten sich selbst dispensiren. Die Kapitel Andelsingen, Uster und Hinweil haben verhältnißmäßig die
meisen Aufsätz geliesert, wie es denn überhaupt scheinen will, daß
in diesen drei Kapiteln und überdieß noch im Kapitel Horgen die
Konserenzen am zweckmäßigsten gehalten worden seien.

Lehrmittel.

Die durch das Gesetz geforderten obligatorischen Lehrmittel sind nun beinahe vollständig bearbeitet.

Die geographische Abtheilung des Realbuches und die Formenlehre werden nächstens erscheinen. Für die Herausgabe einer Sammlung von Gesängen für die Singschulen ist ebenfalls Veranstaltung getroffen. Die von Hrn. Reller auftragsgemäß bearbeitete Karte von Europa, welche zur Einführung empsohlen ist,
wird als eine willsommene Vervollständigung der allgemeinen Lehrmittel betrachtet. Diese sind nun durch die ebenfalls in diesem
Jahre erschienene Wandkarte der Erde vollzählig. — In diesem
Jahre erschien auch ein Theil der früher angekündigten "Vilderfammlung für den naturhistorischen Unterricht," welche ganz auf
Kosten des Staates bearbeitet wird, und in seinen bis jeht herausgegebenen Lieserungen als sehr gelungen bezeichnet werden dars. —

Ueber den Gebrauch und die Anwendung der Lehrmittel wird

im Allgemeinen viel Gutes gesagt, 3. B .:

"Das Tabellenwerk in Verbindung mit dem Lesebüchlein in der Hand eines thätigen, gewandten Lehrers, der der Sache Geist und Leben zu geben versteht, und mit Kindern umzugehen weiß, erweist sich als gutes Lehrmittel für Elementarschulen. Auch das Rechenbüchlein entspricht ziemlich dem Zwecke. Das Gleiche kann auch von dem Spruch = und Liederbüchlein und von den Erzählungen aus der biblischen Geschichte gesagt werden. Weniger dürfte dieß von den Schreibvorlagen und von der Schulgrammatik im Allgemeinen gelten."

"Und was schließlich die Mittel zur Bildung des Denkvermögens betrifft, als welches zwar jedes Lehrmittel, aber
wohl ganz vorzüglich die Sprachlehre angesehen werden
darf, so läßt sich allerdings von diesem Berichtjahre nicht
mehr mit dem Berichterstatter von 1833—34 sagen, ", dieses nothwendigste Mittel zur Bildung des Denkvermögens sei in vielen Schulen kaum dem Namen nach bekannt;"" aber wohl mit demjenigen vom
Schuljahre 1835—36, daß bei Handhabung dieses in den
Händen eines tüchtigen und gewandten Lehrers (besonders
in sormeller Beziehung) zweckmäßigen Lehrmittels ", noch
da und dort zu viel kalte, trockene, geistlose Mechanik, ein mangelhafter Unterricht, herrührend
vom Mangel eigener gründlicher Auffassung des
Unterrichts-Gegenstandes,"" sich zeige."

"Der größte in der Vorbildung der Kinder sich ausspreschende Mangel ist dieser: daß sie beinahe in allen untern Schulen und fast in allen Fächern bloß angelernte, nicht aber in Verständniß übergegangene Kenntnisse (in die Sestundarschule) mitbringen."

"Mit Ausnahme zweier waren alle übrigen Mitglieder einer Bezirksschulpflege der Ansicht, daß die Scherr'sche Sprachlehre zu hoch gestellt sei, nicht bloß für die Schüler, son: dern auch für die Lehrer einem großen Theile nach. Ziemlich häufig trifft man nämlich Schulen an, wo die Sprachlehre fast in einem bloßen Hersagen von Definitionen besteht und bei den Kindern feine Vorstellungen und Begriffe medt, und wo die Unwendung derselben nicht mit flarem Bewußtsein geschieht. Den Lehrern selbst scheint es zuweisen an Stoff zu Beispielen zu mangeln, wenigstens begnügen fie sich da und dort nur damit, die in der Sprachlehre aufgeführten Beisviele noch zu erläutern, ohne den Rindern Unleitung zur Auffindung anderer zu geben. Wenn wir daber annehmen und durch die Ansicht von Sekundarlehrern darin bestärft werden, daß die Sprachlehre für Pimarschulen etwas ju boch gestellt sei, so geschieht es, um einerseits den Wunsch auszusprechen, es möchte bei einer fünftigen Ueberarbeitung nach möglichster Einfachheit und leichter Verständlichkeit der Definitionen gezielt und der Uebungsstoff vermehrt werden, anderseits aber darauf hinzudeuten, daß es bedauerlich wäre, wenn die Ergänzungskurse allzusehr in den Hintergrund treten follten."

In dieser Beziehung möchte jedoch folgende Stelle aus einem Jahresberichte auch wieder beherzigenswerth sein:

"Die Wahrheit rechtfertigt sich auch da: ", je vertrauster man mit einem Werkzeuge wird, de sto ersprie sebarer (sic!) wird dasjenige, was durch dasselbe erzeugt werden soll."" — Nicht selten hört man daher von jungen, angehenden Lehrern die so gegründete Aeußerung: ", Je mehr wir in das praktische Leben hineinkommen, um so klarer wird es uns, daß wir von Ansang an nur von einem allzu hohen Standpunkte ausgingen und allzu schnell, in der besten Absicht zwar, mit unsern Schülern vorwärts eilen wollten."" Gerade das ist auch ein Grund,

einmal gegebenen Lehrmitteln zu feilen oder gar nach neuen sich zu sehnen, die ergänzenden ausgenommen.

Behalte man, was man hat, und je länger man sie hat, desto vortheilhafter werden sie sich erproben. Von ihrer Anwendung hängt gewiß Alles ab."

Absenzen.

Die Absenzen, mit denen die Schulbehörden und Lehrer forts dauernd und am hartnäckigsten zu kämpsen haben, waren auch dieses Jahr in mehreren Bezirken bedeutend. Im Ganzen sind eingezeichs net 794,119; vor einem Jahre 769,364. Ein Theil ist freilich von den in mehreren Bezirken grassirenden Kinderkrankheiten veranlaßt worden. Wenn die Verzeichnisse getreu und übereinstimmend gestellt sind, so ist es indeß immerhin erfreulich zu bemerken, daß sich die strasbaren Absenzen bedeutend vermindert haben, indem dies Jahr nur 292,581 vorhanden sind, im vorigen Jahre hingegen 373,779. Das Verhältniß der Absenzen stellt sich nach den Bezirken auf folgende Weise:

Ein Alltagsschüler machte Absenzen im

Cili	aurugojujuter iii	utility and	101190	70 0117				
Bezirke	Zürich ents	chuldigte	18,	strafbare	9,	im	Ganzen	27
,,,	Knonau	,,	14	27	17	72	27	31
2)	Horgen	27	27	, , ,	14	27	. ,,,	41
»)	Meilen	,,,	24	"	21	22	υ	45
>>	Hinweil))	16	,,	15	22	27	31
2)	Uster	>>	14	23	6	22	,	20
,,	Pfäffikon	22	15 .	2)	11	22	27	26
,,,	Winterthur	,,	15	22	5	27	27	20
>>	Undelfingen.	23	17	5)	7	27	22	24
27	Büladı	22	34	22	17	2)	>>	54
"	Regensberg	"	161/	15.5	11/	2 ,,	22	18

Von den Bezirken Horgen und Meilen ist jedoch zu bemerken, daß in dem ersten in allen, in dem letztern beinahe in allen Schulen im Sommer die gleiche Zeit, wie im Winter, Schule gehalten wird. Die Absenzen der Repetir= und Singschüler haben sich auch um 9000 vermindert. Die Summe derselben steigt auf 101,577. Um zahlreichsten sind sie in den Bezirken Horgen, Meilen, Hinweil und Bülach.

Die Bemühungen des größten Theils der Schutbehörden, dem

Absenzenübel zu steuern, verdienen volle Anerkennung. Die Bezirksschulpflege Regensberg hat durch die Handhabung ihrer besondern Absenzenordnung in dieser Beziehung besonders Rühmliches geleistet; denn in diesem Bezirke fanden auf 2450 Alltagsschüler nur 3329 und auf 1578 Repetir = und Singschüler nur 1415 strafbare Absenzen Statt. Diese Bezirksschulpflege fügt ihrem dieskälligen Berichte bei:

"Sehr bedeutend ist die Zahl derjenigen Schüler, welche keine strafbare Absenz durch das ganze Sahr gemacht haben, und in manchen Schulen gibt es eine ordentliche Zahl solcher, welche gar keine Absenzen machten."

Es ist nur zu wünschen, daß in Bälde durch gesetzliche und reglementarische Verordnungen der Kantonalbehörden Uebereinstimmung in der Beurtheilung über Entschuldigung und Bestrafung der Absenzen erzielt werde.

Schullokale.

Die Verbesserung der Schullokale ist auch im verflossenen Jahre bedeutend vorwärts geschritten. Die Summe der guten Lokale steigt gegenwärtig auf 265, während freilich noch 188 unbefriedizgende vorhanden sind. Nur in 164 Schulhäusern sind auch Lehrerzwohnungen vorhanden. Diese vertheilen sich auf die Bezirke solzgender Maßen:

Der	Bezirk	Zürich	hat	auf	42	Lehrstellen	27	Wohnungen,	
22	יי	Anonau	22	27	27	27	10	57	
22	27	Horgen	77	99	28	22	21	73	
22	77	Meilen	37	22	28	77	17	27	
77	22	Hinweil	22	27	48	77	18	>5	
23	22	Uster	27	22	33	32	6	57	
22	22	Pfäffiton	27	27	52	22	17	55	
37	22	Winterthur	27	>7	62	37	9	20	
27	22	Undelfingen	27	, 17	43	23	16	>>	
22	93	Bülach	22	22	43	33	14	77	
22	27	Regensberg	29	22	37	37	9	27	
				_			-		personne

Summe 443 Lehrstellen 164 Wohnungen.

Da noch nie eine amtliche Veröffentlichung der Staatsbeiträge an die Schulhausbauten mitgetheilt worden, so wird es zweckmäßig sein, hierüber folgendes Verzeichniß beizufügen:

Verzeichniß

über die Beiträge des Staates an die Schulhäuser seit Erlassung des Schulgesetzes vom 28. Septbr. 1832 bis Ostern 1838.

	A Particle and the Armenical Experience of the Armenical Control of the				
Fortlaufende Rr. der Unterfügung.	Zeit der Ertheis lung der Unters flüßungen	Name der Schulgenossenschaft.	Summe der Baukosten.	Sum- me des Staats- beitra- ges an jede einzelne Baute.	Sum: me der Beiträ: ge im betref: fenden Jahre.
	Jahr. Menat. Tag.	Control of the Contro	Frfn. Rp.	Frkn.	Frfn.
1	1832 Oft. 20	Suben, Schifte. Reftenb.	1,032 —	200	
2	May 10	Eschenmosen, "Bülach	2,390 —	200	400
3	1833 Alpril 6	Gerlisberg, " Kloten	2 3201	200	,
4	20	Wenifon, "gl. N.	7,556 —	400	
5	mai 11	Sumlikon, " Andelfg.	1,600 —	250	
6	00 10	Freienstein, , Rorbas	8'000 -	640	2,230
7	16	Soufon	8,000 - 7,560 -	540	
	1835 Mai 9	erhielt diese Schulge=	,,,,,,		
	NA CHE	nossenschaft noch		200	
8	1834 Horn. 15	Flurlingen, Scher. Laufen	2,760 —	276)
9	,, 15	Allten "Andelfa.	5,024 —	500	1,446
10	" März 22	Schottikon, "Elgg	3,200 —	320	(-, -, -,
11	22	Jourg, , Geen	3,680 —	350) [
12	1835 , 14	Altstätten, "gl. N.	12.7001 -	1,200	
13	,, April 11	Dehrlingen, "Andelfa.	4.800 —	480	\
14	, Mai 9	Rieden. "Dietlik.	6,4001	640	
15	, , 9	Zögriedern " Eglisau	5.968 —	800	1 1
16	,, ,, 26	Erlenbach ,, gl. M.	13.1121 —	1,300	
17	" Jun. 25	Rictenbach, " gl. R.	6,458 — 7,699 —	700	
18	" Jul. 11	Oberembrach " Embrach	7,699 —	800	10,770
19	27 27 11	Ottenbach, " gl. R.	11,680 —	1,200	//
20	,, Aug. 15	Oberengstringen, Schlfr.	0 565	800	
01	084 10	Höngg	8,565 —	800	1
21	" Oft. 10	Lipperschwendi, Bauma	4,768 —	500	
22 23	" Mov. 14 " Des. 12	Detweil, " Weiningen Pfungen, " gl. N.	4,162 — 8,051 —	900	1 1
24	19	G	5,164 —	650	/
25	1836 Jan. 23	Manathay Manath	3,164 —	500	
26	Oliveil O	Oralican Oraballa	4.4761	500	\
27	30	(Sag al. 9).	9,632 96	1,000	
28	" Jun. 11	Dietikon, ref. " gl. M.	6,440 -	650	
29	,, Aug. 6	Akifon (Bruning.	3,807 80	500	
30	" Sept. 4	Leimbach al N.	3,883 72	600	
31	29 99 4	Mtänedorf, , gl. Vt.	25.1/3 /2	1,600	13,290
32	, Oft. 15	Wolfen, "Sternend.	4,200 -	2,000	/
33	29	Watt, "Regensdf.	6,941 -	800	
34	, Mov. 19	Oberweil, Dagerten	2,209	240	
35	,, 19	Knonau, " al. N.	12,112 40	1,200	
35	,, ,, 19	12)autton, al. 317. 1	9,529	1,200	
37	" Dez. 17	Mickelindue, " Mickel 1	10,138 40	1,300	/
38	,, ,, 24	Zwillikon, "Albisaffit.	9,830 —	1,200	1

Eortlaufende Ir.	Zeit der Ertheis lung der Unters stüßungen.	Name der Schulgenossenschaft.	Summe der Baukosten.	Sum: me des Staats: beitra: ges an jede einzelne Baute.	Sum: me der Beiträ: ge im betref: fenden Jahre.
	Jahr. Monat. Tag		Frfn. Rp.	Frfn.	Frkn.
39	1837 Horn. 25	Fehraltdorf, " gl. N.	21,256 —	2,100	
40	,, ,, 25	Wildensbuch, " Trüllif.	5,124 —	640	
41	" April 8	Grafstall, "Lindau	6,415 —	800	
42	,, Jun. 10	Bertschiffon, " Gogau	2,464 —	230	
43	" Jul. 8	Bassersdorf, "gl. N.	6,415 — 2,464 — 16,896 — 14,160 — 12,252 —	1,600	
44	,, ,, 8	Rußikon, "gl. N.	14,160 —	1,600	1
45 46	" " 8	Wenach, "gl. N.		1,200	
47	n Dez. 2	Rüti, gl. N.	9,250 —	-*)	
1 7/	35 2/100. 18	Matt = Steinshof, Schift. Sternenberg	10,400 —	2,000	10 640
48	18	Rofiveid, , Sternenb.	11,200 —	2,000	19,610
49	", Oft. 21	Eschlikon, "Dynhard	11,200 — 4,800 — 8,000 —	640	
50	, Nov. 25	Gfell, "Sternenb.	8,000 —	2,000	
51	19 Dez. 2	Roltobel, ,,	8,000 -	2,000	
52	,, ,, 9	Langenruti, " Badens-			
5.2	20	weil	9,700 —	1,000	
53	,, ,, 30	Touffen (früher Wolfen), Schulfr. Ottenbach	9,065 —	1 000	
54	30	Schalchen, "Wildberg	5,155 —	1,000	1
55	1838 Jan. 6	Humlikon, "Andelfg.	7,408 —	1,200	
56	" Horn. 3	Reuenburg, , Bulfla	7,418 23	800	
57	,, März 24	Dedingen, ,, gl. N.	6,318 52	1,000	6 000
58	22 24	Dielsdorf, ,, gl. N.	12,621 26	1,300	6,200
59	" " 24	Wernezhausen, " Hinweil	5,187 20	900	
60	» » 24	Serten, " Guifon	5,114 —	1,000	1
Designation		Summe	454,401 21		53,946
•)	Diese Gemeinde n	urde abgewiesen, weil sie frül	er schon 6,400 J	irkn. als	Mustauf

Schulfonds.

vom Staate erhielt.

Eines der erfreulichsten Ergebnisse in diesem Schulsahre ist die immer ansteigende Vermehrung der Schulsonds. Vor einem Jahre betrug die Totalsumme derselben 4,439,396 Frkn. 4 Rp. Mit dem Abschlusse der diesjährigen Rechnungen stand sie auf 1,239,249 Frkn. 67 Rp.

		11	Shanki	000.001	20			
20	29	Horgen	3)	145,274	22	12	22	
27	Bezirk	Knonau	37	48,277	20	22	25	
Der	Landbezirk		besitzt	145,739	90	auf	33	
2 v 1v ·				Frfn.	Np.	Schu	lgenossen	(d).

Uebertrag 339,291 32

				Frkn.	Rp.	Shul	genoffensch.
4	#	Uebert	rag	339,294	32		
Der	Bezirt	Meilen be	fitst	52,603	60	auf	19
22	27	Hinweil	27	80,639	90	23	47
>>	27	Uster	"	72,368	38	22	30
27	22	Pfäffikon))	70,398	30	79	49
27	Landbezirk	Winterthur	"	185,064	80	27	57
22	Bezirk	Andelfingen	22	124,191	- James -	22	35
27	>>	Bülach	"	158,038	60	22	33
22	>>	Regensberg	<i>?</i> ?	156,653	77	22	35
		Fr	fn. 1,	,239,249	67 5	Rp.	

Diese Fonds sind also im Schuljahre $18^{37}/_{38}$ um 99,854 Frkn. 63 Rp. angewachsen.

Die Ursache, warum die Schulgenossenschaft Meilen im Jahre $18^{36}/_{37}$ einen Schulfond von 9487 Frkn. 6 Bh. besaß und im Jahre $48^{37}/_{38}$ nur noch einen solchen von 5006 Frkn. 2 Bh. ist im Jahrese berichte von Meilen nicht angegeben.

Die vom Staate geleisteten Zulagen an die firen Lehrerbesoldungen betrugen im Jahre 1837 40,058 Frkn.

An die dürftigen Schulgenossenschaften hat der Erziehungsrath mit Bezug auf ihre siren Lehrerbesoldungen, und an die Lehrmittel und Schullöhne armer Kinder nach den Bezirken folgende Unterstützungen bewilligt:

Bezirk 2	in die Lehrerbesoldu	ngen. An die Leher	nittel. An die Schull	öhne.
	Frfn.	Frkn.	Frkn.	
Zürich	283	227	316	
Anonau	376	90	181	
Horgen	109	179	183	
Meilen	23	116	294	
Hinweil	952	292	406	
Uster	230	235	361	
Pfäffikon	891	308	563	
Winterthur	688	254	404	
Undelfingen	315	233	346	
Bülach	290	330	310	
Regensberg	590	468	631	
· ·	4747	2732	3995	

Umtliche Wirkfamkeit der Begirke:, Sekundar: und Gemeindeschulpflegen.

Die Bezirks-, Sekundar- und Gemeindsschulpslegen entwickelten auch im verslossenen Schuljahre im Allgemeinen eine rühmliche Thätigkeit, wosür folgende statistische Angaben zeugen. Die 11 Bezirksschulpslegen behandelten in (6 Sikungen über 1200 Geschäfte*) und nahmen 911 Schulvisitationen vor; in diesen Angaben sind die zahlreichen Lokalbesichtigungen wegen Schulhausbauten nicht inbezgriffen. Die Bezirksschulpslege Winterthur hielt 11 Sikungen und hatte 345 Angelegenheiten zu beforgen. Die 159 Gemeindsschulzpslegen haben 1373 Versammlungen abgehalten und 13,098 Schulbesuche vorgenommen. Die Sekundarschulpslegen derzenigen Kreise, für welche Schulen errichtet sind, hielten 184 Sikungen und machten 636 Visitationen.

Zur Erleichterung der Uebersicht fämmtlicher statistischer Ansgaben über die Primarschulverhältnisse folgt am Schlusse eine tabellasrische Zusammenstellung derselben.

(Siehe Beilage A.)

2) Sekundarschulen.

Durch die im Jahre 1836 von dem Großen Rathe beschlossene Erhöhung des Staatsbeitrags an die Sekundarschulen und durch die seit ihrer Ausstellung gemachten Ersahrungen wurde eine Rezvision des Gesehes über diese Volksschulen ersorderlich, welche im Laufe dieses Jahres wirklich vorgenommen worden ist. — Indeß ist das revidirte Geseh selbst in diesem Jahreskurse noch nicht in's Leben getreten.

Dieser Zweig des Unterrichtswesens greift je länger je tieser in das Volksleben ein und zeigt im abgewichenen Jahre bedeutende Fortschritte. Der Begriff dieser erst in der neuesten Zeit in's Leben getretenen Anstalten läutert sich immer mehr und ihr Bedürfniß und ihre Nüplichkeit sindet bei allen gebildeten und wohldenkenden Volksschulfreunden immer mehr Anerkennung, z. B.:

"Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Sekundarsschulen zum Wohle des Volkes, zur Verbreitung größerer Bildung in den Gemeinden viel, sehr viel beitragen können, und daß in diesen der durch Talent hervorragende Kern des

^{*)} Die Angaben über die Bahl der Geschäfte in den Bezirken Sorgen, Meilen und Andelfingen fehlen.

Volkes so gehoben werden sollte, daß er das Salz der andern würde."

Und obschon noch in mehreren Bezirken darüber geklagt wird, daß diese Anstalten noch nicht überall tiefe Wurzeln ausgebreitet haben, so ist es dagegen doch erfreulich, von denselben anderwärts, wo sie schon seit längerer Zeit bestehen, zu vernehmen:

"Mag immerhin noch manche irrige Ansicht über diese Anstalten obwalten, so erweisen sie sich dennoch als Hebel der Volksbildung. — Wir blicken um uns her und sehen dort einen jungen Mann, der mit bedeutendem Geschick sein Hand= werk betreibt; hier eine thätige Jungfrau, verständig im häuslichen Kreise waltend; dort eine junge Frau, die mit klugem Sinn das Regiment des Hauses sührt; hier einen jungen Beamten, der mit Leichtigkeit seine Geschäfte besorgt. Fraget sie nur; sie sagen: Wir verdanken der Sekundarsschule theilweise das tiesere Auffassen der Lebensverhältnisse, die wichtigern Einsichten in die Natur= und Menschenwelt, die deutlichere Erkenntniß unserer Pflichten. —"

Es verdient daher und mit Bezugnahme auf einige öffentliche Stimmen, die sich neuerdings für Zentralisirung dieser Anstalten und Verwandlung derselben in Bezirksschulen ausgesprochen haben, der folgende Wunsch volle Veachtung:

"Wir schließen (heißt es dort) unfern Bericht mit dem Bunfche, daß das wohlthätige Institut der Cefundarschulen bleibe, und nicht durch das viel weniger zweckmäßige der Bezirksschulen möge verdrängt werden. Will man höhere Schulen, die auch den niedern und ärmern Ständen etwas helfen sollen, so sind nur die Sekundar= schulen hiezu geeignet, und will man Schulen nur für die Wohlhabenden, so bestehen bereits in Zürich und Winterthur Institute, neben denen jede Konkurrenz für einen so kleinen Staat, wie der unfrige, nur eine Unstrengung von geringer Nußbarkeit schiene. — Suche man daher die nicht zu verbergenden Mängel der Sefundarschulen zu beseitigen und spreche nicht ein Verdammungsurtheil über diese Institute aus, bevor sie einmal recht Wurzel fassen (- und in einem mehrjährigen Bestand sich selbst gehörig entwickeln und ausbilden —) konnten, ja bevor der Erziehungsrath durch den oben schon erwähnten allgemeinen Lehrplan sie in die richtige

Bahn zu leiten suchte. Auf dem Wege der Erhaltung und Höherhebung dieser Institute wird man nach unserm Ermessen am besten für das allgemeine Volkswohl, auf jedem andern Wege nur für das Interesse besonderer Stände und Ortsschaften besorgt sein."

Es bestehen gegenwärtig 39 Sekundarschulen mit 45 Lehrern für 42 Kreise, nämlich: 37 für einfache Kreise, eine für zwei, und eine solche für drei Kreise. Im Jahre 1836 bis 1837 waren 32. Es sind folglich im Jahre $18^{37}/_{38}$ sieben neue eröffnet worden. Sie vertheilen sich auf die Bezirke auf folgende Weise:

		1000		
	Gefundarfo	hulen.	Lehrer.	Schüler.
Zürich	3		5	70
Anonau	1		2	32
Horgen	4		5	124
Meilen	4		5	126
Hinweil	4		4	91
Uster	3		3	60
Pfäffiton	3		3	61
Winterthi	ir 5		\boldsymbol{g}	125
Andelfinge	n 4		5	86
Bülach	4		4	90
Regensber	g 4		4	89
	39		45	954

Die Schülerzahl hat sich um 72 vermehrt. 26 dieser Schulen werden als gut, 5 als mittelmäßig, 2 als schlecht und die übrigen wegen des kurzen Zeitraums ihrer Eröffnung noch nicht bezeichnet. Die meisten Sekundarschulpflegen sehnen sich sehr nach dem allgemeinen Unterrichtsplane für diese Anstalten. Die Bezirksschulpflege Winterthur hat vorläusig einen solchen für diesenigen ihres Bezirkes mit Zustimmung der Sekundarschulpflege und Lehrer eingeführt. Wenn übrigens die Jahresberichte der Bezirksschulpflegen, Sekundarschulkommissionen und der Lehrer über die Sekundarschulen im Allgemeinen inhaltreicher geworden sind, so ist um so mehr zu bedauern, daß nicht wenige Lehrer und Schulskommissionen anderer Bezirke über das verstossene Schuljahr Nichts einberichtet haben, wodurch wesentlich auch die statistischen Angaben über diese Anstalten mangelhaft erscheinen müssen.

Die Leiftungen der Gefundarlehrer werden beinabe burchgängig

sehr gerühmt. Die Zahl der für die Zwecke der Sekundarschulen praktisch gebildeten Lehrer hat bedeutend zugenommen. Die Fonds für diese Schulen sind im Steigen. Vor einem Jahre betrugen sie 48,907 Frkn. und gegenwärtig 57,989 Frkn. In dieser Summe sind jedoch diesenigen Fonds solcher Kreise, welche noch keine Schulen eröffnet haben, nicht begriffen.

B. Volksschulen in den Städten Zürich und Winterthur.

1) 3ürich.

Die Hauptbestandtheile der Volksschulen für die Bewohner der Stadt Zürich sind:

- 1) Knabenschulen, nämlich: zwei Elementarschulen, die erste mit 4, die zweite mit 2 Parallelklassen, und eine Realschule mit 3 Klassen, jede in 2 Parallelen getheilt. Un diesen Klassen sind 6 Lehrer angestellt. Und der dritten Realklasse treten diejenigen Knaben, welche weiter gebildet werden sollen, in die Kantonsschule und die übrigen in die Ergänzungsschule zum Brunnenthurm.
- 2) Mädchenschulen, bestehend aus 2 Elementarschulen, wovon die erste in 3, die zweite in 2 Parallelen getheilt ist; aus einer Realschule mit 3 Klassen, jede mit 2 Parallelen; aus einer Sekundarschule mit 4 Klassen. Un diesen Klassen sind 10 Lehrer und 12 Lehrerinnen angestellt. Diejenigen Mädchen, welche die Sekundarabtheilung nicht besuchen, sind ebenfalls zum Besuche der allgemeinen Ergänzungsschule angewiesen.
- 3) Waisenhausschule, nur noch sür die Elementarbildung bestimmt, die übrigen Kinder des Waisenhauses besuchen die Knaben= oder Mädchenschulen. Diese Schule wurde bisher durch 5 Lehrer besorgt.
- 4) Armenschule zum Brunnenthurm mit 2 Lehrern, welche in ihrer Primarabtheilung als Privatanstalt besteht.

Die Knabenschulen wurden von 188 Elementar und 188 Realsschülern, also von 376 Schülern, die Mädchenschulen von 176 Elementar, 137 Reals und 94 Sekundarschülerinnen, also von 407 Schüslerinnen, die Waisenhausschule von 76 und die Schule zum Brunsnenthurm von 345 Kindern besucht. -- Diese 1204 Schüler wurden von 42 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet und jene haben 29,880 berantwortete und 1952 strasbare Absenzen gemacht; von den letztern

fallen jedoch zwei Drittheile auf die Armenschule im Brunnenthurm. Diese bedeutende Anzahl von Schulversäumnissen rührt wesentlich von der im Ansange des Jahreskurses in Zürich grassirenden Grippe her. Die Schulsonds der Stadt Zürich bestehen:

									Frkn.	
1)	aus	dem	allgen	neine	en Sta	adtschul	fond.		188,352	45
2)	59	23	Fond	der	obern	Mädch	enschule		67,092	83
	>>	>>	"	"	Schul	len zum	Brunne	enth.	34,849	36
						Im	Ganzen	ลนชิ	290,294	64

Die Ausgaben für das städtische Schulwesen im Jahre $18^{37}/_{38}$ betrugen 29,108 fl. 17 fl.

Der Schulplan wurde in diesem Jahre der gesetzlichen periodischen Revision unterworfen und die verschiedenen Abtheilungen desselben dem Erziehungsrathe zur Prüfung und Genehmigung vorzgelegt. In der Waisenanstalt ist der neue Lehrplan im Laufe dieses Schuljahres durchgeführt, in Folge dessen die Reals und Sekundarsklasse aufgehoben und die Knaben und Mädchen den korrespondirenden Stadt und Kantonalschulklassen zugetheilt wurden. Es besteht demnach für das Waisenhaus jetzt nur noch eine Elementarsschule.

Die Ergänzungsschule, welche bisher mit der Armenschule im Brunnenthurm verbunden war, wird nun für die Zukunft als öffentliche Anstalt unter direkte Aussicht des Schulrathes gestellt und nach einem besondern, vom Erziehungsrathe genehmigten Plane besorgt werden.

Die sämmtlichen Stadtschulen haben ihren ungestörten Fortsgang genossen, und es wird insbesondere der Lehrerschaft treue Pflichterfüllung bezeugt. Die Aussichtskommissionen nahmen 114 Visstationen vor. Der Schulrath hielt 14 Plenarsitzungen, und die demsselben untergeordneten Aussichtsbehörden hatten 26 Versammlungen.

Die Lokalitäten sind in Folge früherer Neparaturen und besonders auch nach dem im vorigen Sommer vorgenommenen Bau im Schulgebäude zum Napf in erfreulichem Zustande. Die den Kirchgemeinden bisher zugehörigen Lokale für die Elementarschulen werden in nächster Zeit an die Stadtbehörden übergeben.

2) Wintertour.

Die Schulanstalten der Stadt Winterthur bestehen:

1) aus einer Anabenschule mit zwei Abtheilungen, untere

und obere Knabenschule; jene hat zwei Elementarklassen und eine Realklasse; die obere Abtheilung theilt sich in eine Industrieschule mit 5 Klassen und in ein unteres Symnasium mit 4 Klassen. Un dieser Schule sind 14 Lehrer angestellt;

2) aus einer Mädchenschule in eine Elementarabtheilung mit 2 Klassen und in eine Realabtheilung mit 3 Klassen getheilt. Diese Schule hat 6 Lehrer und 2 Lehrerinnen;

3) aus der deutschen Schule mit Elementar=, Real= und Repetirabtheilungen, zusammen aus 5 Klassen mit 4 Lehrern und 1 Lehrerin.

Die Elementarklassen wurden von 289, die Reakklassen von 278, die Industrieschule von 430, das Gymnasium von 25 und die Repetirschule von 37, zusammen von 759 Schülern besucht. Diese machten im verflossenen Schuljahre 12,619 verantwortete und 300 strasbare Versäumnisse, wovon auf die 199 Schüler der deutschen Schule allein 6096 verantwortete und 266 strasbare Absenzen fallen.

lleber die Leistungen der Lehrer und Lehrerinnen an den verschiedenen Abtheilungen und Klassen wird berichtet: Sie haben auch in diesem Jahre ihre Amtspflichten mit unverdrossenem Eiser und Fleise und mit sichtbar glücklichem Erfolge erfüllt, so daß der Zustand der verschiedenen Anstalten im Allgemeinen allen billigen Forderungen und Erwartungen entspricht, in Einigem vorzüglich genannt werden darf. Den vereinten Bemühungen des Lehrerpersonals gelang es, Ruhe und Ordnung ungestört zu erhalten, und insbesondere durch die Schulzeugnisse auf den Fleiß der Schüzler, wie auf ihr sittliches Verhalten wohlthätig einzuwirken.

Der Schulrath hielt 22, die besondern Aufsichtskommissionen 161 und der Lehrerkonvent 19 Sitzungen. Außer den gewöhnlichen Geschäften nahm der projektirte Schulhausbau die Thätigkeit der Schulbehörde insbesondere in Anspruch. Die Ausgaben für Schulzwecke betragen 22,462 fl Das Schulgut besteht aus 19,200 fl. Woher es gekommen, daß frühere Rechnungen, welche bei'm Rathe des Innern liegen, dieses Schulgut auf 821,413 Frkn. stellen und dasselbe gegenwärtig nur 19,200 fl. betragen soll, darüber enthält der Bericht des Schulrathes keine Auskunst. —

C. Privatlehranstalten.

Es befinden sich gegenwärtig folgende Privatlehranstalten im Kanton Zürich:

Im Bezirfe		the second the second second to the second second to the second s
Zürich.	4	Die Armenschule zu Zürich als allgemeine
Juciu).	4 .	Volksschule. (Die Zahl dieser Schüler ist
		bei den Stadtschulen zu Zürich angeführt.)
	0	Das Landtöchterinstitut zu Zürich als allge=
	2.	
		meine Volksschule.
	3.	Das Landknabeninstitut in Zürich als allge=
		meine Volksschule
		Privatschule der Igfr. Reutlinger 38.
	5.	Das Bodmer'sche Töchterinstitut in der
		Werdmühle
Anonau.	6.	Die Armenschule in Kappel 52.
Horgen.	7.	Das Institut der hrn. hüni in horgen 106.
	8.	Das Institut des hrn. Stapfer in horgen.
260	9.	Das Institut des Hrn. Hotz in Thalweil 20.
Meilen.	10.	Das Institut des hrn. Kunz in hombrächtikon.
	11.	Das Institut des hrn. Ryfel im Langenbaum 18.
Hinweil.	0.	
Uster.	0.	Longo de la la la compansión de la c
Pfäffiton	0.	
Winterthur.	12.	Die Repetirschule im Hard 50.
Undelfingen.	13.	Die Klosterschule in Rheinau.
Bülach.	0.	
Regensberg.	0.	359.
Hohor N	ia C	Confirman diefer Anstalton homonfon min Filmlich

Ueber die Leistungen dieser Anstalten bemerken wir kürzlich Folgendes:

Der gute Fortgang der Armenschule zu Zürich ist bekannt; das Landtöchterinstitut hat eine erneuerte Einrichtung und auch größtentheils neue Lehrer erhalten. Das Landknabeninstitut geht mit dem Abschlusse dieses Schuljahres ein, wird aber als Privatsekunderschule des Hrn. Pfr. Locher in Zürich sortgesetzt. Die Privatschule der Igkr. Neutlinger steht auf der Stuse einer Primarschule. Das Bodmer'sche Mädcheninstitut steht in gleich gutem Ruse, wie immer. Die Armenschule in Kappel ist von der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Knonau gestistet. Diese hat das Gebäude und die Güter der ehemaligen Staatsdomaine zum Iwecke einer Bezirksarmenanstalt gekauft und läßt nun die in dieser Ansstalt aufgenommenen Kinder nach den Grundsäßen der sogenannstalt aufgenommenen Kinder nach den Grundsäßen der sogenannsten "Wehrlischule" erziehen. Der Bericht über ihr Gedeihen lautet

sehr günstig. Die Institute der Hrn. Hüni, Stapfer, Kunz und Apfel behaupten ihren bisherigen günstigen Ruf. Dasjenige der Hrn. Hüni zählte 8 Lehrer und 106 Zöglinge, von den letztern sind 76 Pensionärs. Die Schule im Hard an der Töß für repetirsschulpflichtige Kinder in dieser Spinnfabrik wird auf verdiente und uneigennützige Weise auf dem bisherigen Fuße fortgeführt. Von der Klosterschule in Rheinau, als einem Gymnasium mit 14 Lehrsfächern wird berichtet:

"Es sei dieses Institut als der absterbende Zweig eines absterbenden Baumes zu betrachten." —

Unter die Privatanstalten sind einsweilen auch noch die in den meisten Bezirken sich vermehrenden Arbeitsschulen für Mädchen zu betrachten. Es steht zu hoffen, daß im Laufe dieses Jahres für diese Anstalten etwas Namhaftes gethan und dieselben gesetzlich regulirt werden. Inzwischen ist der Eiser und die Ausopferungen der Schulbehörden und vieler wohlthätiger Privaten zur Errichtung und Erhaltung derselben sehr zu loben, so wie auch dem überall sich entwickelnden Sinne sür die Gründung von Kleinkindersschulen alle Ausmunterung ertheilt werden sollte.

D. Zusatzu dem Sahresberichte über das Volksschulwesen.

Aus den statistischen Angaben der sämmtlichen Sahresberichte werden hier noch zwei allgemeine Zusammenstellungen über die Schülerzahl und die Schulfonds beigefügt:

and me are are arrivelance	~~,	arlun.	
1) Schülerza	bl		
a. Auf dem Lande:			
1. Alltagsschüler	병	26,716.	
2. Repetirschüler	٠	11,761.	
3. Singschüler		12,263.	
4. Sekundarschüler	•	954.	
			51,694.
b. In den Städten:			
1. Zürich		1,204.	
2. Winterthur.	9	759.	
c. In den Privatanstalt	en:	3 0	4,963. 359.
	E	otalsumme -	54,016.

Es hat sich die Gesammtschülerzahl der Volksschulen in diesem Jahre um 443 vermindert. Das Verhältniß der Volksschülerzahl au der Gesammtbevölkerung ist 54,016 : 231,576 oder ungefähr wie 1 ju 4. Es besucht demnach der vierte Theil der Bevölkerung die Volksschulen.

2. Schulfonds:

a. Auf dem Lande:

1,239,249 Frfn. 1. Primarschulen 2. Sekundarschulen 57,989

1,297,238 Frfn.

b. In den Städten:

1. Zürich 290,294 2. Winterthur 821,413

> 1,111,707 " 2,408,945 Frfn.

Vermehrung des Gesammtschulfonds im Schuljahre 1837 — 38 136,404 Frfn.

E. Schullehrerfeminar.

I. Inhalt und Gang des Unterrichtes.

Statt der Aufzählung des in jedem Lehrfache und von jedem Lehrer Behandelten mag es zweckmäßig fein, für dieß Mal den im abgelaufenen Schuljahre für diese Anstalt genehmigten allgemeinen Lehrplan, welcher den Umfang und die Abstufung des Unterrichtes für die drei Klassen der Zöglinge während der ganzen Unterrichts= zeit bezeichnet, beizulegen, wodurch die Uebersicht der Leistungen mit Bezug auf den Unterricht für die Zukunft erleichtert wird.

(Siehe Beilage B.)

Im Sommersemester war die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 150, im Wintersemester 132. Der Lehrfurs während des Wintersemesters bot mannigfaltige Schwierigkeiten dar.

Der Erziehungsrath fand sich genöthigt, den Gesuchen vieler Schulgenossenschaften nachzugeben, und so mußte in dieser Zeit eine größere Anzahl Seminaristen auf Schulen Aushülfe leisten. als noch in keinem andern Jahre, nämlich aus der ersten Klasse 2, aus der zweiten Klasse 22 und aus der dritten Klasse 8, zusammen 32; also, da die Gesammtzahl aller Zöglinge 91 betrug, war mehr als ein Drittheil der Zöglinge aus der Klassen ent= fernt worden, mas ohne einige Störung nicht geschehen konnte. Die nächste Folge war eine Rekonstituirung der Klassen und es wurden 10 Zöglinge aus der ersten in die zweite und wiederum 4 Zöglinge aus der zweiten in die dritte Klasse promovirt. Wenn die Aushülfe durch Seminaristen auf Schulen der Entwicklung der Volksbildung überhaupt und der Körderung der Schulreform jum großen Nuten gereichte, so wollte das Ceminar mit Bereitwilligkeit das Opfer bringen, die Rlassen im letten Salbjahre wefent= lich zu verändern. Die Promotion felbst hatte insofern eine gunstige Einwirkung, daß die Rlassen durch fähige Schüler aufgefrischt und insbesondere die in der zweiten und dritten Rlaffe zurückgebliebenen, mittelmäßigen stärker angeregt worden find. Um Schluffe des Kurses zeigte sich, was Fleiß und höhere Anlage vermag, indem die Promovirten fast durchweg als die tüchtigsten in der zweiten und dritten Klasse hervortraten. Mit Anfang Aprils febrten die zur Aushülfe abgefandten Zöglinge zurück und während dieses Monats richtete die Anstalt ihr Augenmerk vorzugsweise auf eben diese Zöglinge, um ihnen so viel möglich in der Vorbereitung auf die Konkursprüfung behülflich zu fein.

II. Betragen und Forschritte der Böglinge.

Die Zahl der Zöglinge belief sich im Sommersemester auf 107, im Wintersemester (diejenigen auf Schulen mitgerechnet) auf 96. Im Sommersemester erhielten, nach dem frühern Seminarreglement, 10 Zöglinge jeder ein Stipendium von 160 Frkn. und 30 Zöglinge jeder ein solches von 80 Franken; im Wintersemester (nach dem neuen Reglement) 40 Zöglinge jeder ein Stipendium von 100 Frkn.

1. Sittliches Betragen:

a. Sommersemester: Sämmtliche Lehrer bezeugen ihre dießfällige Zufriedenheit.

b. Wintersemester: Weitaus die meisten Zöglinge verdienen ein gutes Zeugniß. Im Einzelnen mußten während des Kurses zwei Zöglinze aus der Anstalt entfernt und drei andern öffentliche Rügen ertheilt werden.

2. Fleiß:

a. Commersemester: Es fanden fast keine oder nur höchst selten unentschuldigte Absenzen statt.

b. Wintersemester: Im Allgemeinen befriedigend. Ausge=

zeichnet haben sich in der ersten Klasse 8, in der zweiten 5 und in der dritten 3 Zöglinge; als nicht befriedigend haben sich gezeigt in der ersten Klasse 4, in der zweiten keiner und in der dritten einer.

3. Fortschritte: Im Allgemeinen befriedigend. Ausgezeichnet haben sich in der ersten Klasse 8, in der zweiten 5 und in der dritten 5 Zöglinge.

Auch denjenigen Zöglingen, welche zur Aushülfe auf Schulen abgeordnet waren, sind sämmtlich günstige Zeugnisse über ihre Leisstungen und ihr sittliches Betragen ertheilt worden. —

III. Leistungen des Direktors und der übrigen Lehrer.

Als Lehrer leistete Hr. Scherr durch die Gründlichkeit der Behandlung seiner Unterrichtsfächer, der deutschen Sprache und der Pädagogik und durch den sichern methodischen Gang, den er dabei inne hält, auch jeht wieder Ausgezeichnetes. Als Direktor der Anstalt hatte derselbe unstreitig im Laufe dieses Unterrichtsziahres mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpsen. Der bezdauerliche, auch den Zöglingen nicht unbekannt gebliebene Streit über die Stellung des Direktors zu den übrigen Lehrern, mochte wohl jenes seste Vertrauen, daß Alles, was in der Anstalt gelehrt und gethan werde, gut, richtig und zweckmäßig sei, erschüttern, und konnte in keinem Falle ohne nachtheiligen Einfluß auf einzelne Zöglinge bleiben. Die Aussichtsbehörde bezeugt, daß der Direktor dennoch Alles that, was von seiner Seite gethan werden konnte, um die Anstalt in fortdauernd gedeihlichem Zustande zu erhalten.

Den sämmtlichen übrigen Lehrern gebührt das Zeugniß pünktlicher Erfüllung ihrer Pflicht in Benuhung der Zeit für den Unterricht. Der Lehrer der französischen Sprache war durch Krankheit zwei Male genöthigt, den Besuch des Seminars auf einige Wochen zu unterbrechen. Er ließ jedoch, sobald es seine Kräfte erlaubten, die Zöglinge zum Unterrichte auf sein Wohnzimmer kommen. Ueber die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus bestrebte sich der Lehrer der Mathematik, den Schülern auf Verlangen besondere Nachhülse in Nebenstunden angedeihen zu lassen; eben so der Gesanglehrer.

IV. Resultat der Leistungen im Allgemeinen. Ergebniß der Jahresprüfung. Im Allgemeinen können die Leistungen der Anstalt auch bei den schon erwähnten weniger günstigen Verhältnissen mit Recht sehr befriedigend genannt werden. Dieses sprach sich namentlich auch in den Prüfungen aus, die am Schlusse des Berichtjahres Statt fanden, nämlich in der Sahresprüfung am Seminar und in der darauf folgenden allgemeinen Konkursprüfung, an welcher lettern 36 Seminaristen Theil nahmen. Das Totalergebniß der erstern wurde in dem Berichte der verordneten Kommission einstimmig als sehr befriedigend bezeichnet. Bei der Konkursprüfung erhielten bon 26 Seminaristen, die auf Primarschulstellen geprüft wurden, 6 das Zeugniß erster Klasse, 12 das Zeugniß zweiter Klasse, 7 das= jenige der dritten Rlasse und 1 wurde abgewiesen. Aluf Sekundarschulstellen wurden 10 Seminaristen geprüft; 7 derselben wurden als definitiv wählbar erklärt und erhielten in den hauptfächern fast durchgängig die erste Note; 2 erhielten das Fähigkeitszeugniß zu provisorischer Anstellung als Sekundarlehrer und zu definitiver als Kachlehrer; Einer das Zeugniß als Kachlehrer.

V. Berrichtungen der Auffichtsbehörde.

Die gegenwärtige Aussichtsbehörde begann ihre Verrichtungen am 19. Jänner d. J. und hat von diesem Zeitpunkte an bis zum Schlusse des Schuljahres in 3 Sitzungen 37 Geschäfte behandelt, 26 Präsidialverfügungen genehmigt und 3 Angelegenheiten durch Zirkulation erledigt; folglich im Laufe von $3\frac{1}{2}$ Monaten 66 Gesschäfte beforgt.

III. Die Kantonallehranstalten.

A. Thierarzneischule.

Diese wichtige Lehranstalt hat in dem letzten Schuljahre, dem vierten seit ihrem Beginne, womit der zweite vollständige Lehr= kurs beendigt wurde, die Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung neuer= dings erprobt.

Die Anstalt wurde im ersten Semester von 16 Zöglingen, deren 10 dem Kanton Zürich, 3 dem Kanton Aargau, 2 dem Kanzton Schaffhausen und 1 dem Kanton Thurgau angehören, und im zweiten Semester von 16 Zöglingen und 1 Auditor, wovon 10 aus dem Kanton Zürich, 4 aus dem Kanton Aargau, 2 aus dem Kanzton Schaffhausen und 1 aus Voralberg waren, besucht. — Ueber Fleiß und Sittlichkeit derselben wird ein günstiger Bericht erstattet;

weniger befriedigend dagegen waren im Allgemeinen die Kenntnisse und Fähigkeiten, welche sie an den Tag legten; denn leider kom= men die meisten von ihnen noch zu wenig vorbereitet in die An= stalt; und insbesondere muß dieß, mit wenigen Ausnahmen, von denen gesagt werden, welche nicht dem Kanton Zürich angehö= ren. — Im ersten Semester wurde nur 1, im zweiten hingegen 3 Schüler mit Prämien beschenkt.

Ueber die Leistungen der Lehrer spricht die Aufsichtskommission ihre volle Zufriedenheit aus. Die Zahl der von ihnen wöchentlich gegebenen Unterrichtsstunden ist größer, als sie von ihnen gesetzlich gefordert werden könnte. Im Unterrichte wird die für eine solche Anstalt nothwendige praktische Richtung verfolgt und die angemes= fene Rücksicht auf die Fassungskraft der Schüler genommen. Besondere Erwähnung verdient hauptsächlich das Bestreben der Lehrer, den Schülern in ihrer Privatpraris möglichst zahlreiche Gelegenheit zur Beobachtung kranker Thiere zu geben, und fo eine fehr lehr= reiche ambulatorische Klinik zu unterhalten, welche der Anstalt fehr zu Statten kommt. Die Zahl der so von den Schülern beobachteten kranken Thiere beläuft sich in diesem Unterrichtsjahre auf 385, mährend auf der Anstalt selbst nur 46 behandelt wurden. Aufsichtskommission bedauert mit der Lehrerschaft, daß der Benu= kung des Thierspitals von Seite der Vieheigenthümer immer noch so große hindernisse im Wege stehen, wozu verschiedene Gründe jusammenwirken. Für Verbesserung der Einrichtungen ist indessen auch im letten Unterrichtsjahre wieder Einiges geschehen, allein es mangelt noch die Befriedigung eines wesentlichen Bedürfnisses einer folchen Anstalt, nämlich dasjenige eines Weideplates für kranke und reconvalescirende Thiere, wofür nun von der Aufsichtsfommission die erforderlichen Schritte bei der Schanzenkommission geschehen sind. — Für den praktischen Unterricht im Hufbeschlage konnte die nun verbesserte Einrichtung der Schmiede mit Erfola benutt werden. - Es sind ferner im Laufe dieses Unterrichtsjahres bedeutende Anschaffungen für Vervollständigung des Unterrichtes und der dazu erforderlichen Einrichtungen gemacht worden. Ueberhaupt entwickelte sich diese Lehranstalt auf sehr erwünschte Weise.

Die Aufsichtskommission hat die Geschäfte der Anstalt theils in 4 Sitzungen, theils durch Zirkularschreiben, theils durch Prässe dialverfügungen erledigt.

B. Die Rantonsschule.

Ueber die Leistungen der Kantonsschule ist dem Gesetze gemäß am Ende des Schuljahres ein ausführlicher Jahresbericht im Drucke erschienen. Derselbe wird dem gegenwärtigen Jahresberichte beisgelegt. Er zeigt, daß die Leistungen den Forderungen des Schulsgesetze und der Reglements entsprechen und daß die sämmtlichen Abtheilungen der Anstalt in einem blühenden Zustande sich befinden.

Zahl der Schüler bei Eröffnung des Kurses:

Unteres Gymnasium	90.
Oberes Gymnasium	42.
Untere Industrieschule	139.
Obere Industrieschule	94.

Summa 365.

Ueber die Leistungen der Lehrer, so wie über den Fleiß und die Sittlichkeit der Schüler lauten die Berichte der Aufsichts= fommissionen gunftig. Diejenige des Gymnasiums hatte feine Beranlaßungen zu andern, als zu den reglementarischen Sitzungen, da weder vom untern noch vom obern Gymnasium irgend ein bedeutender Disciplingrfehler durch die Lehrerkonvente mußte berich= tet werden, was sonst etwa außerordentliche Sitzungen veranlagen fonnte. Es kann dieß allerdings als ein Beweis des regelmäßigen Ganges der Anstalt betrachtet werden. - Der Lehrerkonvent des untern Gymnasiums hat 14 Sitzungen gehalten, welche alle nur den reglementarischen Geschäften gewidmet waren; er hat sich nie genöthigt gesehen, einen Schüler zur Zurechtweisung vor sich zu berufen, und er ertheilt überhaupt den Schülern das Zeugniß, daß Aufführung und Fortschritte befriedigend, jum Theil musterhaft gewesen seien. - Der Lehrerkonvent des obern Gymnassums hat 13 Sitzungen gehalten, meistens auch nur für die reglementarischen Geschäfte, und auch von dieser Abtheilung mußte fein Schüler an die Aussichtskommission überwiesen werden. - Die öffentlichen Prüfungen haben in beiden Abtheilungen erfreuliche Beweise von den Fortschritten der Schüler gegeben. -

Die Aufsichtskommission der Industrieschule erledigte in 13 Sitzungen 82, durch Zirkularschreiben 7 und durch Präsidialversüzgung 1 Geschäft, also im Ganzen 90 Geschäfte. — Schulvisitationen sind 84 verzeichnet. — Der Lehrerkonvent der untern Industriesschule hat seine Geschäfte in 14 Sitzungen besorgt. Die Disciplin

konnte von demselben so gehandhabt werden, daß kein Schüler an die Aussichtskommission mußte überwiesen werden, indem es ihm gelang, die Eltern einiger Schüler, bei denen eine Ueberweisung hätte stattsinden müssen, zu bewegen, ihre Knaben freiwillig aus der Schule zurückzuziehen. Diese Wenigen ausgenommen wird den Schülern im Allgemeinen ein günstiges Zeugniß ertheilt. — Schwieriger war die Handhabung der Disciplin in der ersten Klasse der obern Industrieschule, bei welcher überhaupt nachtheilig einwirft, daß die Schüler bei dem Uebertritte aus der untern in die obere Industrieschule in der Regel noch zu jung sind. Dieß nöthigte den Lehrerkonvent zu wiederholten Sitzungen, so daß die Zahl derselben auf 48 ansteigt. Einige Schüler mußten an die Aussichtsksfommissionen überwiesen, und Einer wegen seines Betragens wirkslich entsernt werden. Den beiden obern Klassen wird dagegen ein günstiges Zeugniß ertheilt.

In allen 4 Abtheilungen der Kantonsschule wurden den Eltern oder Vormündern, dem Reglemente gemäß, periodische Zeugnisse über den Fleiß und das Betragen der Schüler zugestellt, und eben so die verschiedenen Prüfungen genau nach dem Reglemente gehalten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die steigende Frequenz im Besuche der untern Indrstrieschule nicht nur die Beibehaltung der vorher schon für die erste Klasse errichteten Parallelklasse, sondern auch die Errichtung einer solchen für die zweite Klasse nothwendig gemacht hat.

C. Die Sochschule.

Diese oberste Kantonal=Lehranstalt bewährt sortwährend die Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung durch die gründliche und viel= seitige Bildung der aus derselben hervorgehenden Jünglinge, und durch den regen Eiser sür die Wissenschaft, welchen sie in ihren Jöglingen weckt und unterhält; eine Thatsache, wodurch sie sich rühmlich vor andern, mit ihr wetteisernden Unstalten auszeichnet. Denn darnach ist ihr Werth zu beurtheilen, nach demjenigen, was sie für den Kanton und dann auch im weitern Kreise für die Eidzenossenschaft überhaupt leistet, nicht nach der etwas größern oder kleinern Zahl der eingeschriebenen Studirenden.

Die Hochschule, hervorgegangen aus den ehmaligen beschränkten und mangelhaften Instituten, dem theologischen, dem politischen und dem medizinischen, ist zunächst für die Bedürfnisse des Kantons Zürich bestimmt; aber freisinnig, wie alle unsere Institutionen, ist sie auch andern Eidgenossen und ebenso dem Nichtzschweizer unter den leichtesten Bedingungen geöffnet. Wenn äußere hindernisse die Letztern am Besuche verhindern, und dadurch die Zahl der Studirenden vermindert wird, so benimmt dieß ihrem Werthe für unsern Kanton nicht das Geringste.

Wie diesenigen gebildet werden, welche dieselbe besuchen, nicht wie viele Schüler auf dem Verzeichnisse stehen, das ist es, was über den Werth einer Lehranstalt, zumal einer solchen, entscheidet, in welcher diesenigen ihre letzte Ausbildung erhalten, die in wichtigen Verusstreisen dem Vaterlande zu dienen und auf Andere zu wirken bestimmt sind. Wer daher den Werth der Wissenschaft zu schähen weiß, wird niemals die Unkosten einer für Vefriedigung der verschiedenartigen wissenschaftlichen Bedürfnisse bestimmten Ansstalt nach der Zahl der Schüler berechnen.

Der Bericht des akademischen Senats über die Hochschule ent= hält folgende Angaben:

Im Sommersemester 1837 wurden neu immatrikulirt 67 Studirende. Die ganze Anzahl der Immatrikulirten betrug 188, wozu noch 27 Nichtimmatrikulirte kommen, so daß die Gesammtzahl der Zuhörer 215 betrug.

Im Wintersemester wurden neu immatrikulirt 50. Die Zahl der Immatrikulirten betrug 183, wozu 19 nichtimmatrikulirte Zuhörer kommen. Die Gesammtzahl betrug also 202 Zuhörer.

Zahl der wirklich gehaltenen Vorlefungen:

	Somme	rfemester:	Wintersemester:
1.	Theologische Fakultät	11.	10.
2.	Staatswissenschaftliche Fakultät	11.	11.
3.	Medizinische Fakultät	15.	17.
4.	Philosophische Fakultät	25.	37.
		62 Rollegien	. 75 Kollegien.

Zählt man die Zuhörer nach den einzelnen Kollegien, so erge= ben sich folgende Zahlen: Sammersemester Mintersemester.

ú				mmerlemelter.	20 met emelier.
1.	In	der	theologischen Fakultät	94.	88.
2.		13	staatswissenschaftlichen Fakultät	58.	76.
3.	. //	**	medizinischen Fakultät	265.	250.
			philosophischen Fakultät	269.	323.
	,,			683.	737.

Diese Zahlen zeigen, daß die Vorlesungen zahlreich besucht wurden, und es wird überhaupt dem Fleiße der Studirenden ein

gunstiges Zeugniß ertheilt.

Der akademische Senat hat seine Geschäfte in 13 Sitzungen besorgt. An die Stelle des bisherigen Rektors, Hrn. Prosessor Dr. von Löw, dessen Amtsdauer mit dem Schlusse dieses Schulziahres abgelausen war, ist für die nächsten 2 Jahre zum Rektor gewählt, Hr. Prosessor Dr. Friedrich Arnold. — In der medizinischen Fakultät haben 10 Studirende, in der philosophischen 1 den Doktorgrad erhalten.

Da im Laufe des Jahres der Hauptflügel des Hochschulgebäudes vollendet wurde, so konnten sämmtliche Vorlesungen in demselben gehalten und die Bibliothek der Kantonallehranstalten, so wie das zoologische Museum darin aufgestellt werden.

D. Stipendiat.

Während der drei ersten Quartale des Schuliahres besorgte noch der bisherige Inspektor Hr. Dr. Bernhard Hirzel, die Beaufsschtigung und Leitung der Stipendiaten in sittlicher und wissenschaftlicher Rücksicht und ertheilte ihnen gemäß dem Gesetze noch besondere Unterrichtsstunden. Seinem Eiser ertheilt die Aussichtststommisson ein günstiges Zeugniß Als er dann die Pfarrstelle, zu welcher ihn die Gemeinde Pfässikon gewählt hatte, bezog, so trat an seine Stelle Hr. Salomon Vögelin von Zürich, und die noch kurze Zeit seiner Amtsdauer, so wie der von ihm erstattete detailzlirte Bericht über die einzelnen Stipendiaten beweist schon, wie wolthätig sein Wirken für die meist von ihren Estern entsernten Stipendiaten sein wird.

Von Ostern 1837 bis ebendahin 1838 zeigt das Verzeichniß gemäß dem Gesetz, daß 9 Stipendien von 320, 8 von 240, 7 von 160 und 6 von 54 Frkn. verwendet worden sind. Außerdem wurde Herrn Honegger von Rüti für ein zweites Jahr seines Universitätsausents haltes in Deutschland, von Michaelis 1837 bis ebendahin 1838, ein Stipendium von 800 Frkh ertheilt.

Die Zeugnisse über die einzelnen Stipendiaten lauteten so, daß am Ende des Schuljahres Allen der Genuß wieder für ein Jahr konnte bestätigt werden, während im Jahre vorher der Erziehungsrath sich genöthigt sah, zwei Stipendiaten diese Unterstützung zu entziehen und sie an andere und würdigere zu vergeben.

Personalveränderungen an den Kantonal= Lehranstalten.

An der Thierarzneischule blieb das Lehrerpersonal unverändert. An der Kantonsschule sind dagegen einige Veränderungen einsgetreten. Für die durch Resignation erledigte Lehrstelle der Naturgeschichte am obern Gymnasium wurde gewählt Hr. Professor Dr. Heer von Glarus; für ebendieselbe an der obern Industrieschule Hr. Dr. Eichelberg aus Gehrde im Königreich Hannover. Ferner sür die Lehrstelle der Naturgeschichte und der Physis an der untern Industrieschule Hr. Dr. Eichelberg. Ebenderselbe für die Lehrstelle der Waarenkunde an der obern Industrieschule. Zum Lehrer des Rechnens an der untern und des kaufmännischen Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule wurde erwählt Hr. Saslomon Wirz von Zürich. Endlich wurde für die ebenfalls durch Resignation erledigte Lehrstelle des Gesanges am Gymnasium und an der untern Industrieschule gewählt Hr. Diethelm Kraußsopf aus Benndorf in Rheinpreußen.

An der Hochschule wurde zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät, jedoch ohne Gehalt vom Staate, ge-wählt Hr. Melchior Ulvich von Zürich. Ferner in Vollziehung der Beschlüsse des Großen Rathes vom 23. März und 28. Sept. 1836, betreffend die Ergänzung von Lücken in den Kantonallehranstalten, wurde zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät, mit vorzüglicher Hinsicht auf Mathematik, erwählt Hr. Dr. Unton Müller von Heidelberg. Endlich wurde 4 Gelehrten die Bewilligung ertheilt, als Privatdozenten an der Hochschule aufzutreten, den Herren Dr. Gruber, Dr. Wilhelm Roller, Dr. Meister und Hans Konrad Ott. Für die Studirenden hat die Vermehrung der Zahl der Privatdozenten, wodurch dem Staate keinerlei Last zuwächst, immer den Vortheil, daß sie desto freiere Auswahl ihrer Kollegien haben.

MIII. Verwaltungsbericht.

1) Gesetsvorschläge und Reglements.

Je mehr die neue Organisation des gesammten Unterrichts= wesens fortschreitet, desto weniger zahlreich werden die neuen Gesseze und Reglements, und der Erziehungsrath kann seine Thätigskeit desto ungetheilter auf die Handhabung und Vollziehung der schon erlassenen richten; indessen bietet auch das letzte Schuliahr Einiges dar, was hieher gehört.

Im Anfange des Schuljahres wurde ein provisorisches Reglement für die Aufsichtsbehörde des Seminars erlassen und vom Regierungsrathe genehmigt. Dasselbe schien in Uebereinstimmung mit dem frühern Seminargesetz zu stehen, veranlaßte jedoch bei abweichenden Ansichten über den wahren Sinn des Gesetzes eine Revision des letztern durch eine Kommission des Großen Rathes. In Folge des hierauf erlassenen neuen Gesetzes, betreffend das Seminar, wurde dann vom Erziehungsrathe ein neues Reglement berathen und vom Regierungsrathe genehmigt, welches theils die Verhältnisse der Aufsichtsbehörde, theils alle übrigen Verhältnisse des Seminars, die Stellung des Direktors, der übrigen Lehrer und der Zöglinge betrifft.

Ferner beschäftigte sich der Erziehungsrath mit einem Gesetzsvorschlage, betreffend straßbare Schulversäumnisse in den allgemeinen Volksschulen. Derselbe ist zwar durch den Regierungsrath an den Großen Rath gelangt, von da aber zurückgewiesen worden, und der Erziehungsrath ist vom Regierungsrathe mit einer neuen Berichtszerstattung, besonders in Beziehung auf die gegen diesen Vorschlag eingegangenen Petitionen, beauftragt. Die Erlassung eines wirksamen Gesetzs über diesen Gegenstand ist aber um so wünschenszwerther, da in den willfürlichen Schulversäumnissen ein Hauptzhinderniß allgemeiner Verbesserung des Volksschulwesens liegt.

Günstiger war der Erfolg des Vorschlags für ein neues Sekundarschulgesetz, welcher die Genehmigung des Großen Rathes erhielt, und als eine wesentliche Verbesserung dieses wichtigen Iweiges des Volksschulwesens zu betrachten ist.

Der Erziehungsrath beschäftigte sich ferner wiederholt mit Berathung der besonders auch von der Schulspnode angeregten Frage wegen Besreiung der Schullehrer von der bisherigen Verpflichtung, den Vorsingerdienst zu übernehmen. Er hat darüber seinen Untrag dem Regierungsrathe eingegeben und gewärtigt die Entscheidung durch den Großen Rath.

Für die Bewerbungen um Stipendien sowohl im Seminar als bei den Kantonal=Lehranstalten wurden Formulare festgesett, wodurch mit möglichster Sicherheit sell ausgemittelt werden, ob ein Bewerber wirklich dieser Unterstützung von Seite des Staates bedürfe; über die Würdigkeit geben die Zeugnisse der Lehrer den erforderlichen Ausschluß. In letzterer Beziehung wurden für die Stipendiaten bei der Hochschule noch besondere Bestimmungen ge=

troffen; so wie dann auch betreffend das Vorrücken der Stipenstiaten bei den Kantonal=Lehranstalten überhaupt zu größern Stipendien, wenn dergleichen erledigt werden, ein genaues Reglement festgesetzt wurde.

Nachdem dann schon früher solchen Nichtkantonsbürgern, welche auf fremden Universitäten den Doktorgrad erhalten haben, das Anhören von Rollegien an der Hochschule ohne eigentliche Immatrikulation, jedoch gegen gewisse an die Kantonsschulkasse zu bezahlende Gebühren, war bewilligt worden, so wurde in diesem Jahre eine Verordnung erlassen, wodurch diese Vesugniß auch auf solche Nichtkantonsbürger ausgedehnt wird, welche, ohne den Doktorzgrad zu besitzen, doch eine Staatsprüfung für die Ausübung ihres Veruses mit Erfolg bestanden haben.

Ferner wurde ein genaues Reglement für die Abtheilung und Verwendung der Kredite erlassen, welche im Voranschlag für die den Kantonal=Lehranstalten zustehenden Sammlungen ausgesetzt sind, und dadurch theils in das Rechnungswesen die erforderliche Pünktlichkeit gebracht, theils die verhältnißmäßige Vertheilung der Kredite auf die verschiedenen Sammlungen gesichert.

Endlich wurde ein ausführliches Reglement für die Besorgung und Vermehrung des zoologischen Museums erlassen, nachdem diese reiche Sammlung von der natursorschenden Gesellschaft unter sehr billigen Bedingungen war angekauft worden. Dieselbe hat auch durch eine Schenkung des Hrn. Escher=Zollikofer in diesem Jahre einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten.

2) Vollziehungsgeschäfte.

Die Zahl der in diesem Jahre in den Sitzungen des Erziehungsrathes behandelten Geschäfte beträgt im Ganzen 1196. Diese Gesschäfte wurden in 31 Sitzungen besorgt.

Das Protofoll der ersten Sektion enthält 165 Geschäfte, worüber theils ausführlichere Gutachten, theils nur Anträge dem Erziehungsrathe vorgelegt oder auch von der Sektion unmittelbar Weisungen und Erläuterungen ertheilt wurden. Die zweite Sektion hat 376 Geschäfte behandelt.

Die Geschäfte des Erziehungsrathes theilen sich in zwei Klassen: in allgemeine, jährlich wiederkehrende, und in einzelne, außersgewöhnliche Geschäfte. Zu den erstern gehören die Anordnungen für die Thätigkeit der Schullehrerkonferenzen, die Preisaufgaben

für die Volksschullehrer, Auswahl der Präparanden, Anordnungen für Ergänzungskurse, Konkursprüfungen von Primar = und Sekundarschullehrern, Erwägung der Berichte der Bezirksschulpflegen und daraus hervorgehende Beschlüsse und Weisungen, Prüfung des Lektionskataloges der Hochschule und der Rechnungen des Kan= tonsschulverwalters, Entwerfung des Voranschlages und des Jahres= berichtes über das gesammte Unterrichtswesen, Prüfung der Zeug= nisse über die Stipendiaten an der Hochschule und Kantonsschule, und darauf begründete Bestätigung oder Entziehung der Stipen= dien; ferner die Vorbereitungen zu Bildung von Dreiervorschlägen für Volksschulen, die Prüfung der Verbalprozesse über die getrof= fenen Wahlen, Berathungen über Unterstützungen an neuerbaute Schulhäuser, Vergebung erledigter Stipendien an der Hochschule, Kantonsschule und am Seminar, Berathungen über Vereinigung oder Trennung von Schulgenossenschaften, Versorgung von Schulen, für welche noch feine geprüfte Lehrer können gefunden werden, mit Seminaristen, so wie verschiedene andere Geschäfte, welche nothwendig immer wiederkehren muffen. - Die einzelnen Geschäfte der zweiten Urt lassen sich nicht aufzählen. Einige der wichtigsten während des letten Jahres waren die Vollziehungsmaßregeln, betreffend den Beschluß des Regierungsrathes wegen Beschäftigung der Kinder in Fabriken, welcher besonders in einer Gemeinde von Seite der Fabrikbesitzer großen Widerstand findet; die Wahlen der Aufsichtskommissionen der Kantonsschule, des Stipendiats, des Seminars und der Präsidenten der Bezirksschulpflegen; Besetzung von Lehrstellen an der Hochschule, Kantonsschule und am Seminar; Berathungen über den noch fehlenden geographischen Theil des Realbuches; die Einführung des neuen allgemeinen Lehrmittels einer Wandkarte der Erde; Berathungen über das Kantonsschulgebäude und das Anatomiegebäude; Beförderungen und Verfetzungen provisorisch angestellter Volksschullehrer; endlich die Abschließung eines Vertrages mit dem Stadtrathe von Zürich, wornach derselbe das der Stadt gehörige reiche Mineralienkabinet im Hochschulgebäude aufstellen und die Benutung für den Unterricht gestatten wird, ohne dafür eine Entschädigung vom Staate zu verlangen. — Die angeführten Punkte mögen genügen; weiter in's Einzelne einzutreten, wäre bier unangemessen.

Der Ertrag der Schul= und Einschreibgelder und der Jahresbeiträge bei der Kantons= und der Hochschule war 6795 Frkn. 45 Rp.

mit 31.	Dezember	1837	war	dev	Bestand	des	Volksschulfonds
58,852 Frfn.	80 Rp.						

Voranschlag	für das	Unterrichtswesen	im Jahre 1838.
-------------	---------	------------------	----------------

201	oranjaniag jur oas unterriantsweien ir	n Zahre	1855.
	Einnahmen.		C. 24
	Jährlicher Ertrag des Fonds für die Volksschi Beitrag vom Kloster Rheinau für das Volkssch		Frfn. 2,300 4,000
		Summe	6,300
A	Ausgaben.		*
A.	Erziehungsrath. Kanzlei. 1. Besoldung der beiden Sekretäre	Frfn. 800 200	
**	3. Bureau=Auslagen, Drucksachen, tabella= rische Arbeiten, Taggelder u. f. f		
10)	Kantonal = Lehranstalten.		4,000
D.	a. Stipendiat (l. Gesetz v. 25. Jänner 1832) b. Zuschuß aus der Staatskasse (laut Gesetz	5,800	
	vom 27. Juni 1837)	50,000	
~			55,800
C.	Volksschulen. a. Schullehrerseminar:	20	
	1. Besoldungen Fr. 9,300 2. Lehrmittel u. Musterschulen " 400 3. Wiederholungskurse " 1,160		
	4. Stipendien " 4,000		
	b. Lehrerkonferenzen, Präparanden, Muster=	14,860	
	schulen 2c	1,858	
	c. Zulage an die Lehrerbefoldungen: 1. Für 440 Lehrstellen zu 100 Fr. 44,000		
	2. Für 8 Helferstellen zu 40 Fr. 320 3. Außerordentliche Zulage für Lehrstellen in Rheinau u. f. f. 300		
	Segential in Stheman n. 1. 1. 300	44,620	
			50.000
	Uebertrag	61,338	59,800

Kanton Zürich.

Tabellarische Uebersicht zur Berichterstattung über die allgemeinen Volksschulen auf dem Lande,

Schuljahr von Oftern 1837 bis Oftern 1838.

(Beilage ju dem Bericht über die Berhandlungen der Schulfnnode 1838.)

Namen	Zahl	Zahi	,Zahl	7.66	.Zustan	id der E	5dyulen	Anzahl	der S	duller.		Schulver	fäumniffe.		der S	ahl chulen		Lofal.		(ે લીયા[fond		Unter	ſtűţur	ngen des C	Staat	es an die		. 5	Umtsver	richtung	gen der
der	der Schul=	der Schul= genossen=	der Lehrstel=	Zahl der Lehrer.		mittel:	unbe- friedi:	autags:		Ging:	Miltage	schiiler	Repetirs u. (Singschüler.	mit vousian:	mit be:	Schul		Zahl der vor: banden.	gegenwärtige	r.	vorjähriger,		Lehrmitte	ci.	Schullöhn	ie.	iren Lehrert ung, der S zenossenschaf	esol- chul- ten.	Bezir	fšíchulpfle	gen.	Gemeinds: schulpflegen.
Bezirfe.	freise.	schaften.	len.	20,000	gut.	mäßig.	gend.	idiiler.	Ter.	ídiüler.	ver: antwortete.	firafbare.	ver: antivortete.	strafbare.	diger Schul- zeit.	fer Schul: zeie.	gut.	friedi: qend.	Lehrer: woh: nungen	Frfn.	Mp.	Frfn.	Rp.	Frfn.	Rp.	Frfn.	Rp.	Frfn.	Np.	Sigun: gen.	Ge: t	Bifita:	Sigun: Bifitas tionen
I. Zürich	24	33	42	40	27	11	4	2975	1130	1864	55345	26175	3640	4465	30	12	29	13	27	145,739	90	128,699 2	20	227	-	346	_	283	-	5	203	133	182 1304
(Landbezirf.) II. Knonau	12	25	27	26	11	12	4	1662	734	475	24128	29188	2618	4603	13	14	15	12	10	48,277	20	47,958 3	30	90	-	181	-	376		4	45	47	87 935
III. Horgen	11	22	28	28	21	7	_	2333	1047	1510	64186	34349	5013	9466	28	-	18	10	21	145,274	22	141,185	38	179	-	183	-1	109	-	4	-	27	113 762
IV. Meilen	10	19	28	27	21	- 5	2	2058	872	949	49259	43875	3761	9570	25	- 3	18	40	17	52,603	60	54,278 2	20	116	-	294	-	23	-	5	-	64	94 767
V. Hinweil	11	47	48	46	35	8	5	3333	1858	15 36	52438	50143	8032	9581	17	31	28	20	18	80,639	90	72,456 4	10	292	-1	406	-	952	-	7	150	86	99 1195
VI. Uster	40	30	33	32	19	9	5	2228	984	1231	32494	13463	3535	2907	11	22	16	17	6	72,368	38	71,551 7	78	235	-	364	-	230	-	5	56	64	90 875
VII. Pfäffiton .	12	49	52	48	23	20	9	2699	1116	1188	40974	30708	2870	4933	18	34	27	- 25	17	7 0, 398	30	66,432	50	308	-	563	-	891	-	4	122	93	85 1224
VIII. Winterthur	25	57	62	62	43	19	10	3314	1346	1237	52013	15826	:4724	4753	13	49	30	32	9	185,064	80	158,055 7	77	254	-	404	-	688	-	11	345	119	202 1625
IX. Andelfingen .	15	35	43	43	29	5	9	2365	835	765	40238	17498	2415	3035	11	32	24	22	16	124,191	$-\ $	445,449 4	10	233	-	346	-	315	-	8		116	143 1833
X. Bülach	12	33	43	43	20	18	5	1599	1003	796	54308	28087	2773	6027	17	26	30	13	14	158,038	60	144,765	90	330		310	-	478	-	5	62	73	119 1313
XI. Regensberg.	17	35	37	35	15	15	7	2150	836	742	36158	3329	1771	1115	25	12	23	14	9	456,653	77	138,862	71	468	-	631	_	179		8	138	89	162 1259
	159	385	443	443	264	119	60	26716	11761	12263	501,538	292,581	41122	60455	208	235	255	188	164	1,239,249	67	1,139,396	4	2,732	-	3,995	-	4,747	-	66	1121	911	1373 13098

Allgemeiner Lehrplan für das Schullehrerseminar des Kantons Zürich.

(Beilage zu S. 9. bes Reglements fur bas Schullehrerseminar.)

(Beilage zu dem Berichte über die Berhandlungen der Schulfpnode 1838.)

		Religions: und Sittenlehre.	Deutsche Sprache.	Französische Sprache.	Arithmetif.	Geometrie.	Gefchichte.	Geographie.	Naturgeschichte.	Physis.	Gefang.	Kalligraphie.	Beichnen.	Pädagogif.
Erfte Rlaffe und	Erfirs Halbjahr.	"Geographie von Paläffina. Jibifche Archäologie. Chriftliche Kirchen- geschichte.	Grammatif: Wortlehre. Uebungen im Lefen und Erzählem. Auffäße: Erzäh- lungen und Befchreibungen.	Lefeübungen , Ueberfebungen leichter Stüde aus dem Franzöfischen ins Deutsche. Borführung der Fermenlehre. Bofabeln.	Die 4 Species in unbenannten und benannten, in gan- gen und gebrochenen Zahlen. Die Decimalbrüche.	Die Winfel und Parallellinien , die Kongruenz der Dreiecke. Die Achnlickeit der Dreiecke.	Allgem. Sefdidte vom Anfange an bis zur Unterjochung Sriechenlands durch die Römer.	Einleitende Begriffs- bestimmungen. Das Meer und feine Theile. Das Festland und feine Theile.	Allgem. Einleitung in die Natur- geschichte. Das Migemeine der Lehre von den einfachen Schoffen. Kennzeichen der Mineralien im		Rhytmyk u. Anfänsge der Melodik. Individualübungen im Gelang. Leichtere Chors übungen.	uebungen in deutscher	2116	
Erfte Klaffe und erftes Schuljahr.	Zweites Halbjahr.	Glaubens = und Sittenlehre (Religionslehre) mit Benuhung der Bibel.	Grammatif: Saklehre. Forti, der Uebun- gen im Lesen und Erzählen. Auffähre. Wirise	Fortsegung obiger Uebungen. Ansang der Ueberse- kung des Deutschen ins Französsiche. Bollständige For- menseiere. Bokabeln.	Die Lehre von den Berhälfniffen und Proportionen. Uebungen im Kopfrechnen.	Ausmessung der Dreieck und gerad- linigen Figuren. Planimetrische Aufgaben.	Kon Erhauung Kom's his zum westedistischen Frieden.	Spezielle Geogras phie von Europa.	Die nicht metallisichen Mineralien. Die Metalle. Gebirgsarten. Einfeitung in die Botanif.		Melodif und Dynamif. Lieder im Schul- gefangbucke. Chorgefänge.	und lat	Afrien von Umrissen nach Bortagen und nach schließlich Ucbungen im Schattiren.	,
Zweite Klaffe und	Erstes Halbjahr.	Bibestunde. gen und Katecheist. Defamatorien. Sutary Gentler Detecte Ausenessellen Defamatorien. Gentler Detecte Ausenessellen Detecte aund von Ansach der mathematischen und physikalischen der den Geschlichen und physikalischen der den Geschlichen und physikalischen der den Geschlichen und Ausenbestung und der den Geschlichen und Ausenbestung und der der den Geschlichen und Ausenbestung und der der der der der der der der der de		der den Schülern befannten Pflanzen=	Die allgemeinsten Körperphänomene. Bon der Bewegung. Feste, tropftar fülf- sige und lustförnige Körper.	Ton und Mortvers bindung, Wertrag. Soloibbungen. Chorgefang.	cinifchee Schrift , in Kanzlei und Feattur , und zierlichen Schnellschreiben.	130	Rurzgefaßte Seelenlehre. Erziehungslehre.					
zweites Schutjahr.	. Zweites Halbjahr.	Bibelfunde. Praftifche Lehr- übungen.	Repetit. schwieriger Abril. 1864. Meyetit. schwieriger Abril. 1864. Oranimatif. Epirechiun pädag. Gegenstände. Gegenstände. Befrechiung Eddag. Gegenstände.			Lehre vom Kreis. Stemente der Stereometrie. Leichtere Aufgaden aus der praftischen Geometrie.	Schweizergeschichte in Berbindung mit der Weltgeschichte bis auf die neueste "Zeit.	Geographic von Affen, Afrika, Amerika und Auftralien.	Einleitung in die Joologie. Klaffiffation. Betghreibungen. Einiges aus der Naturgefdichte des Menschen.	Aftufile Optif. Bärme. Magnetismus. Eleftrizität.	Affordenlehre. Solo: und Ehor: gefänge. Die Ameendung der Lehrmittel für den Gefangunterricht.	, im Notenschreiben	Natue;	Erklärung der Lebrmittel, der Schulgesege und Berordnungen. Praktische Echr- übungen mit Primarschülern.
Deitte Klaffe und	Erstes Halbjahr.	Wiffenschaftliche Behandlung der Refigionslehre wechfelnd mit praktischen Uebungen.	Die wichtigsten Erscheinungen in der deutschen Sprachwissenschaft, Mündliche Bor- träge. Schriftliche Abhandlungen,	Beitere Ausfüh- rung d. Grammatik. Schwierigere Aufgaben in wechfel- feitigen Ueber- febungen. Auffähe.	Die sechs ersten Operationen in mehr wissenschaft licher Begandlung. Sbenso Geichun- gen des ersten Grades.	Wicderhol. d. Planimetrie. Die Gbene u. d. körperl. Winkel. Geometr. descript. Projekt, des Punftes, d. Geraden und der Edone. Ausgaben über die Gerade und Ebene.	Geschichte der neuern Zeit von 1389 bis 1815.	Weitere Ausführung der mathemathischen und physikalischen Geographie.	Naturgeschichte des Menschen. Werfere Und- führung der Natur- geschichte einiger Thierklassen.	Wie II. Kurs erfte Häffte mit mehr wiffenfdafticher Begrindung und der nöthigen Erweiterung.	Fortschung der Affordenlichre. Solo= und Chor= gesang.			Wiffenschaftliche Pädagogif.
Dritte Klaffe und drittes Schuljahr.	Zweites Halbjahr.	Fortführung bes Obigen.	Uebersicht der deutschen Literatur, Discussonen, Poetische Uebungen,	Fortsegung. Erklärung leichter Synonymen. Kurzer Abrif der franz. Literatur.	Gleichung des 2ten und 3ten Grades. Logarithmen. Eigenfohaften der "Jahlen. Progressionen.	Die Polyeder. Die 3 runden Körper Erigonometrie. Praft. Geometrie, Projeftionen v. Po- lyedern u. v. frum- men Oberflächen begrenztern Körpern; Durchschnitte.	Diefelbe von 1815 bis auf die Gegenwart.	Spezielle Geogra- phie von Affen, Afrika, Amerika und Australien.	Die Erdrinde. Bersteinerungen.	Wie fi. Kurs zweite Hälfte mit mehr u. f. w.	Repetitionen und gesteigerte Uebungen.			Praktifche Lehr- übungen mit Sekundarschülern.
		Bider: Bufd, Gefdichte der driftl. Kirde. Bochinger, Antei- tung jum Lefen der heil. Schrift. Dinter, Katechetif.	Büder: Schul- grammatif. Scherr, Bibungs- freund. Oltrogge, Lehrbuch 3. Kurs. Kompend. deutscher Literatur.	Bücher: Orelli, Grammatife, und Chrestomathie, Noel und Chapfal, Grammatif., Winet, Chrestomat. Kriege, Lesebuch.	Bü. Kries, reine Ma Gräffe, reine M Legendre, Geon Schaffniß, Geon	athematif.	Bicher: Bolger, Leiffaden. Bögeli, Leitene Schweigergeschichte. Ein größeres Ge- schichtswerf, jedoch nicht obligatorisch.	Bücher: Roon, Anfangsgr. der Bölfer und Erdfunde. Naumer, Lehrbuch der allgemeinen Geographie.	Bücher: Blum, Orpftognosie. Krasso und Leide, Naturgeschichte.	Bucher: Brettner, Physie.	Bücher: Gefanglehre nach Nägeli. Afferdenlehre nach Knecht.			Bii der: Rurzgefaßte. Seclentiger. Die Gebrauchs- anleitungen zu den obligt. Lehrmitteln, Gefetz und Ber- ordnungen. Ein größeres Werf über Pädagogif.

	Uebertrag	Frfn. 61,338	Frfn. 59,800
d.	Aldditamente für dienstunfähig gewordene		
	Lehrer, als Kredit	2,400	
120	Höhere Volksschulen	36,000	
1.	Unterstützungen als Kredit: 1. Für Schulbauten Fr. 16,000		
	2. Für Schulbücher und de=		
	ren Preisermäßigungen " 9,400		
	3. Für Schulgelder " 4,000		
	4. Für Unterflützung armer		
夢	Schulgenossenschaften . " 5,000		
	5. Außerordentl. Beiträge	#. D	
	an Ruhegehalte " 2,900		
	Oluffish bekanniffian bad Gaminand Olus	37,300	
g.	Aufsichtskommission des Seminare, Aus- lagen der Bezirksschulpflegen, Entschädi-		
	gung ihrer Aktuare und Schulinspektionen		
	des Seminardirektors	1,962	
h.	Unvorherzusehendes	1,600	
	***************************************	-/000	
			140,600
		Zumme	<u>140,600</u> <u>200,400</u>
		Zumme	200,400
		Zumme ransta	200,400
	anschlag für die Kantonal=Leh	Zumme ransta	200,400
Vor 1. Reir	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. mertrag des Stiftsfonds	Zumme ransta se.	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Sch	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. eertrag des Stiftsfonds	Tumme ransta sie. Fren. 19,060	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Sch Lehr	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftsfonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten	Summe ransta see. Fren.	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Sch Lehr 3. Beit	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftsfonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an	Zumme r anst a see. Fren. 19,060 7,000	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Sch Lehr 3. Beit die E	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftsfonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Jänner 1832	Tumme ransta sie. Fren. 19,060	200,400 I t e n.
Vor 1. Rein 2. Sch Lehr 3. Beit die C 4. Ertr	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftsfonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an	Zumme r a n st a see. Fren. 19,060 7,000 6,600	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Schi Lehr 3. Beit die C 4. Ertr 13. S	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. nertrag des Stiftsfonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Jänner 1832 rag des Viehscheinstempels, laut Gesetz vom	Zumme r anst a see. Fren. 19,060 7,000	200,400 I t e n.
Vor 1. Reir 2. Sch Lehr 3. Beit die C 4. Ertr 13. S 5. Beit anste	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftssonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Jänner 1832 ag des Viehscheinstempels, laut Gesetz vom Jänner 1834 rag der Stadt Zürich für die Kantonal=Lehr= alten, laut Veschluß vom 23. März 1836.	Zumme r a n st a see. Fren. 19,060 7,000 6,600 2,400 20,000	200,400 I t e n.
2. Schi Lehr 3. Beit die Ertr 13. S 5. Beit anste 6. Ertr	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. eertrag des Stiftssonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Tänner 1832 ag des Viehscheinstempels, laut Gesetz vom Vänner 1834 rag der Stadt Zürich für die Kantonal=Lehr= alten, laut Beschluß vom 23. März 1836 ag des Schimmelgutes für 1838	Zumme v an st a sie. Fren. 19,060 7,000 6,600 2,400 20,000 300	200,400 I t e n.
2. Schi Lehr 3. Beit die Ertr 13. S 5. Beit anste 6. Ertr	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. vertrag des Stiftssonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Jänner 1832 ag des Viehscheinstempels, laut Gesetz vom Jänner 1834 rag der Stadt Zürich für die Kantonal=Lehr= alten, laut Veschluß vom 23. März 1836.	Zumme r a n st a see. Fren. 19,060 7,000 6,600 2,400 20,000	200,400 I t e n.
2. Schi Lehr 3. Beit die Ertr 13. S 5. Beit anste 6. Ertr	anschlag für die Kantonal=Leh A. Einnahmen der Kantonsschulka I. Ordentliche. eertrag des Stiftssonds ul= und Einschreibgelder bei den Kantonal= anstalten räge des Staates und der Stadt Zürich an Stipendien, laut Gesetz vom 25. Tänner 1832 ag des Viehscheinstempels, laut Gesetz vom Vänner 1834 rag der Stadt Zürich für die Kantonal=Lehr= alten, laut Beschluß vom 23. März 1836 ag des Schimmelgutes für 1838	Zumme v an st a sie. Fren. 19,060 7,000 6,600 2,400 20,000 300	200,400 I t e n.

		Fren.
Leber Vincenza Santiffic	trag 1	05,360
II. Außerordentliche.	Y	
8. Rest des Beitrages der Stadt Zürich für die An des botanischen Gartens.		18,000
Sur	nme 1	23,360
B. Ausgaben der Kantonsschulkasse.		- 1
I. Ordentliche.	Fren.	Fren.
2. Zwei Parallelklassen der untern Industrieschule, als Kredit	3,440 4,200 ,320	
4. Hochschule 5. Tahresbeitrag an die Sammlungen	,400 ,600 3,200 2,400 5,000	
10. Bibliotheken und Sammlungen, als Kredit. 4 11. Lehrmittel und Bedarf aller Art für die Kan=	3,500 4,000 4,000	
13. Thierarzneischule: a. Lehrerbesoldungen b. Bedürfnisse der Anstalt, als Rredit " 800	2,600	
14. Beforgung und Unterhalt des botanischen Gar=	3,600 1,000	
		105,360
II. Außerordentliche.		10 000
15. Anlegung des botanischen Gartens	@ Arrivanton	18,000
Zürich, den 19. August 1838.	mme 2	123,360
Im Namen des Erziel der Präsident für denselben der Vic Dr. F. Meie Der zweite Sekt I. H. Egl	t, epräside er. retär:	